



BLUE SAFETY

Die Wasserexperten

MIT SAFEWATER IHRE WASSERHYGIENE ENDLICH RECHTSSICHER UND ZUVERLÄSSIG AUFSTELLEN.

#HYGIENEOFFENSIVE

- ✓ Geld sparen.
- ✓ Alleinstellungsmerkmal nutzen.
- ✓ Gesundheit schützen.

Blicken Sie hinter die Kulissen und erhalten wertvolle Tipps – folgen Sie BLUE SAFETY bei Social Media.

YouTube

 @bluesafety



Vereinbaren Sie Ihren **persönlichen, kostenfreien Beratungstermin:**

Fon **00800 88 55 22 88**

WhatsApp **0171 991 00 18**

www.bluesafety.com/FullService

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Praxiseinrichtung/Praxisorganisation

Wawibox

PRO

Moderne Praxen haben ...

Ordnung und Kontrolle im Lager.

Wawibox hat ...

Kaffee und die Lösung dafür!

Bequem einen Termin online buchen!

content.wawibox.de/kaffeepause

Lust auf eine Kaffeepause mit uns?

- Termin für eine kostenlose Beratung vereinbaren
- Kaffee-Paket* für den Termin erhalten

*Mehr zum Angebot und zu Wawibox erfahren Sie auf:
content.wawibox.de/kaffeepause



Emotionalität ist bei der Planung entscheidend

Zahnmedizin und Praxiseinrichtung – zwei Bereiche, die sich nicht nur stetig im Wandel befinden, sondern gleichermaßen über ein immerwährendes Potenzial an Verbesserung und Verfeinerung verfügen. Parallelen erkennt man schon seit Langem: Ästhetik und Funktionalität gehen Hand in Hand, Schönheit allein – hier wie dort – reicht nicht aus. Eine gute Planung kann mit einer Bauchlandung enden, wenn das Geplante handwerklich nicht ausreichend umgesetzt wird. Und selbstverständlich müssen sowohl Praxiseinrichtung als auch die fachliche Spezialisierung zum Inhaber passen, sonst gibt es kein Happy End. Letzteres, liebe Kolleginnen und Kollegen, bleibt auch dann in beiden Disziplinen aus, wenn Kostenplan und Endrechnung dem Auftraggeber zu weit auseinanderdivergieren.

Was jedoch hat sich im neuen Jahrzehnt geändert, wenn es um die zeitgemäße Planung einer Zahnarztpraxis geht?

Wie allorts fordert die Digitalisierung auch in der Zahnarztpraxis mehr und mehr Raum. Während sie bei Röntgen und Dokumentation per se keine Neuerung mehr darstellt, ist die perfekte Integration moderner Technologien in das Raumdesign ein Anspruch, den es mehr denn je zu erfüllen gilt. Das Digitalisieren selbst reicht nicht mehr aus, es geht nun darum, dass alles schnell, komfortabel und vollintegriert gestaltet ist. Die Technologie soll dem Patienten nützen und den Zahnarzt unterstützen. Hier lohnt es sich, bei der Planung Profis ans Werk zu lassen und bereits jetzt in die Zukunft zu denken.

In Pandemie-Zeiten zeigt sich mehr denn je, welche neuen Aspekte Einzug gehalten haben: Funktionalität im Sinne von kurzen Patientenwegen, Separierbarkeit, Flexibilität und Hygienefähigkeit. Hier siegen alte Tugenden, die wir als Berufsstand im letzten Jahr hervorragend gemeistert haben: Patienten die weitestgehende Sicherheit zu bieten, dass Übertragungswege mittels durchdachter Hygienekonzepte überwacht und minimiert werden. Dazu gehören die intelligente und dauerhafte Materialauswahl, belastbare Lagerflächen für Hygieneartikel, aber auch Wartebereiche mit ausreichend Platz und hygienefähige Oberflächen und Sitzgelegenheiten. Selbst wenn wir das Ende der Pandemie nicht definieren können, so schützt ein Hygienekonzept auch fernab der aktuellen Situation Menschen vor Ansteckung. Ein hierauf gelegter Fokus ist immer richtig.

Ein letzter, entscheidender Punkt bei der Planung einer Zahnarztpraxis 2021 ist die Emotionalität. Vorbei sind die Zeiten, in denen ein frischer Blumenstrauß sowie die aktuelle Ausgabe des Hochglanzmagazins im Wartezimmer noch jemanden überzeugt. Wir wollen mehr! Es geht darum, dem Patienten, den Mitarbeitern und sich selbst Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die neben den Tugenden exzellenter Zahnmedizin auch die Identität des Inhabers widerspiegeln. Führende Architekten haben es vorgemacht: Traut euch, Räume zu gestalten und nicht nur Möbel auszusuchen. Schenkt den Menschen die Möglichkeit, sich wohlfühlen, wenn sie eure Praxisräume betreten. Denn erst dann ist das Projekt gelungen!



**Dr. med. dent. Jakob P. Koschdon,
M.Sc., Dipl.-Ing.**

Zahnarzt und Betriebswirt der
Zahnmedizin
koschdon & zähne, Neu-Isenburg



Infos zum Autor



Abb. 1: Die Praxisräume verbinden natürliche und unkonventionelle Details.

Alle Spezialisten unter einem Dach: Das Zahnzentrum Riedstadt

In den letzten Jahren hat sich im schon während des Designpreises 2018 aufgefallenen Zahnzentrum Riedstadt viel getan. Es wird sich aktiv weitergebildet und vergrößert. Aktuell stehen eine umfassende Gebäudeerweiterung und die Schaffung eines separaten Bereichs für Kinderzahnheilkunde im Fokus der Neuerungen.

Autorin: Katharina Rühling

Abb. 2: Das klare, frische Design spiegelt sich auch am Gebäude wider.



Bereits im Zuge des ZWP Designpreises 2018 fiel das Zahnzentrum Riedstadt (Abb. 1) aufgrund seines natürlichen und unkonventionellen Designs der Praxisräume auf 560 Quadratmetern ins Auge und schaffte es bei fast 70 Teilnehmern unter die zehn schönsten Zahnarztpraxen Deutschlands.

Die Gemeinschaftspraxis von Dr. Katharina Warzecha und Dr. Simon Prieß befindet sich im malerisch am Rhein gelegenen Riedstadt zwischen Darmstadt und Frankfurt am Main. Das klare Design wird schon am Gebäude ersichtlich (Abb. 2). Bei der Innengestaltung wurden die Zahnärzte von Innenarchitekt Achim Herzog von der Firma herzog, kassel + partner beraten. Dabei standen ein modernes Design, klare Linien mit frischen Akzenten – ohne kühl zu wirken – in der Praxisgestaltung besonders im Fokus. Die natürlichen, zum Teil urig anmutenden Holzelemente, wie beispielsweise als Raumtrenner im

Doctolib

Nur für kurze Zeit:

Doctolib & ZWP

schenken Ihnen

Fortbildungen im Wert

von bis zu 500 €!

**Jetzt mit Doctolib starten
& Fortbildung kostenlos erhalten**

Steigern Sie Ihren Praxisumsatz und erhalten Sie bis zu 9 Neupatienten im Monat durch digitales Terminmanagement von Doctolib.*

Hier mehr erfahren:

www.doctolib.info/boost

oder

030 255 585 428



* Weiterführende Informationen und Quellenangaben finden Sie auf www.doctolib.info/boost.



3

Abb. 3 und 4: Warme Holzakzente treffen im Wartebereich auf moderne Gestaltungselemente.

Empfangsbereich schaffen warme Akzente und bilden einen Rahmen zum naturnahen Charakter der ländlichen Umgebung (Abb. 3–5).

In den vergangenen zwei Jahren hat sich im Zahnzentrum Riedstadt einiges getan. Aktuell wird das Praxisgebäude um zwei weitere Stockwerke erweitert. Ziel ist es, den Prophylaxebereich vom Rest der Praxisräume zu separieren und einen eigenen Bereich für die Kinderzahnheilkunde zu schaffen. Für beide Bereiche sollen Submarken kreiert werden. Für den Praxisteil, welcher den „kleinen“ Patienten gewidmet sein wird, gibt es bereits erste Logoentwürfe.

Das erfolgreiche Designkonzept soll entsprechend fortgeführt und weitergedacht werden. Insgesamt erweitert sich die Praxis auf ca. 1.000 Quadratmeter mit zusätzlichen ca. 500 Quadratmetern, welche als Mietfläche für weitere Ärzte zur Verfügung stehen sollen.

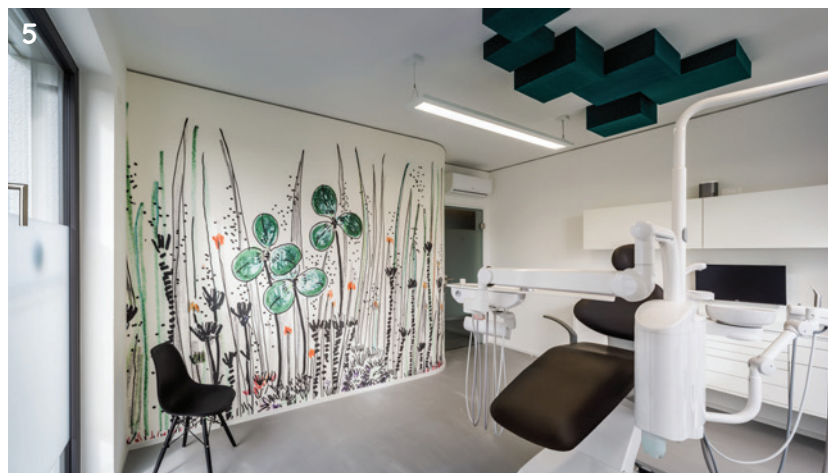
Praxiskonzept und -team

Als Zahnzentrum ist die Gemeinschaftspraxis mit dem Ziel, eine umfassende Versorgung zu garantieren, sehr breit gefächert aufgestellt. Dabei ist jede(r) der Zahnärztinnen und Zahnärzte allgemein Zahnärztlich tätig. In der Spezialisierung wurden jedoch sehr unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, sodass sowohl die Chirurgie und Implantologie sowie Endodontie, Kinderzahnheilkunde als auch Ästhetik abgedeckt werden. Das Praxiskonzept widmet sich somit dem Ziel, alle Spezialisten unter einem Dach zu vereinen und Patienten ein umfassendes Behandlungsspektrum mit neuester Technik und aktuellem Wissen zu bieten.



4

Abb. 5: Naturnahe Gestaltung auch im Behandlungsraum.



5

Abb. 6: Das Ärzteteam – Dr. Katharina Warzecha (3. v. l.) und Dr. Simon Prieß mit Dr. Lisa-Marie Sauer (links) und ZÄ Tamara Bihler.



Das Ärzteteam besteht aktuell aus fünf Zahnärztinnen und Zahnärzten. Dr. Simon Prieß besitzt einen Master in Implantologie und Parodontologie und absolviert aktuell wie Dr. Lisa-Marie Sauer, welche sich auf Ästhetik spezialisiert, einen Master im Digital Smile Design (DSD). Dr. Katharina Warzecha hat sich tief in die Erwachsenen-Kieferorthopädie mit Aligner eingearbeitet, während Dr. Kai Bihler, der vierte Spezialist im Team, aktuell den Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie erwirbt. Des Weiteren deckt Zahnärztin Tamara Bihler, welche sich momentan in Elternzeit befindet, den Bereich der Kinderzahnheilkunde ab (Abb. 6).

Ständige Fort- und Weiterbildungen sind dabei selbstverständlich. „Chirurgisch und implantologisch kann ich absolut Dr. Zastrow mit seinem BBA-Kurs empfehlen. Dieser hat mich fachlich in den letzten Jahren mit Abstand am weitesten gebracht. Auch Dr. Feige in Ulmen, welcher das Konzept von Khoury und Zastrow lehrt, hat mich mit seinen Tipps und

Tricks bei Supervisionen und Hospitationen ein großes Stück nach vorn gebracht. Im Sommer werden all unsere Zahnärzte an einem DSD-Residency 2-Workshop bei Dr. Christian Coachman in Brasilien teilnehmen“, fasst Dr. Prieß zusammen.

Gefragt, ob er eventuell im Nachhinein Stationen seines Lebensweges gern anders gestaltet hätte, antwortete Dr. Prieß: „Im Großen und Ganzen würde ich den Weg genauso noch einmal gehen. An manchen Tagen wünschte ich mir, ich hätte an mein Zahnmedizinstudium noch das Humanmedizinstudium angehängt,

um weiter in die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie-Richtung zu gehen.“

Des Weiteren komplettieren 22 Zahnmedizinische Fachangestellte einschließlich vier Auszubildende das Team. „Wir sehen uns hier alle als Team-Mann- bzw. Frauschaft. Wenn wir unseren Patienten den maximalen Service und die bestmögliche Behandlung anbieten wollen, müssen wir alle an einem Strang ziehen und gemeinsam auf dieses Ziel hinarbeiten. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass jedes Teammitglied, egal, ob Reinigungskraft, Hausmeister, Azubi oder Arzt, absolut wichtig ist und auch so behandelt wird“, resümiert Dr. Prieß.

ANZEIGE

ab Mai

Digitales Lernen.
Neu gedacht.



ZWP STUDY CLUB
zwpstudyclub.de





Abb. 7: Der großzügige Aufenthaltsraum: Platz für Austausch, Teamzusammengehörigkeit und frisch gekochte Mittagessen.

Flache Hierarchien sowie auch als Vorgesetzte immer ein Ohr für die Probleme der Mitarbeiter zu haben, auch wenn diese einmal nicht praxisbezogen sind, stellen weitere wichtige Komponenten des Praxiskonzeptes dar. Dazu gehört ebenso, ein gesundes Mittagessen für die Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen und Platz für Austausch und Teamzusammengehörigkeit zu schaffen. Die Mittagessen werden normalerweise im großzügigen Aufenthaltsraum täglich frisch gekocht und gemeinsam eingenommen (Abb. 7). Hoffentlich kann nach Corona zu dieser bewährten Tradition zurückgekehrt werden.

Auch im Zahnzentrum Riedstadt ist es nicht immer leicht, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. „So ist Frau Dr. Warzecha bereits acht Wochen nach der Geburt unserer gemeinsamen Tochter Marie im September 2020 wieder mit 30 Wochenstunden in die Behandlung eingestiegen.“, bestätigt Herr Dr. Prieß.

Herausforderung Corona

Im Zuge der aktuellen Situation wurde das Hygienemanagement des Zahnzentrums nochmals verschärft. Die Kommunikation dieser angepassten Regeln an die Patienten findet sowohl über entsprechende Informationsaufsteller in den Praxisräumen als auch auf der Homepage statt.

Dr. Prieß betont in diesem Zusammenhang, dass es zu Beginn der Pandemie sehr schwer einzuschätzen war, welche Regeln sinnvoll und welche übertrieben waren. Einerseits sollte keine Panik bei den Patienten und Mitarbeitern erzeugt, andererseits ein maximaler Schutz dieser gewährleistet werden. „Studien und Zahlen zeigen jedoch, dass die Zahnärzteschaft im Gesamten diese Aufgabe gut gemeistert hat“, fasst er zusammen.

Da Corona mittlerweile quasi zum Alltag geworden ist, kann man fast von

„business as usual“ im Zahnzentrum Riedstadt sprechen. Neben den Behandlungen fließt aktuell vor allem viel Zeit und Energie in die Planung und Umsetzung der Gebäudeaufstockung und Praxiserweiterung.

Fotos:

Abb. 2, 6: © Zahnzentrum Riedstadt

Abb. 1, 3, 4, 5, 7: © Thomas A. Berger

KONTAKT

Dr. med. dent. Simon Prieß, M.Sc.

Master of Science in Implantologie und Parodontologie
 Albert-Einstein-Straße 7
 64560 Riedstadt
 Tel.: +49 6158 9298940
 hallo@zahnzentrum-riedstadt.de
 www.zahnzentrum-riedstadt.de

ULTRADENT

DIE MANUFAKTUR FÜR BEHANDLUNGSEINHEITEN

ODE00 ^{U 3000}

UNSERE NEUE DESIGN-EDITION

INDIVIDUALITÄT GEFERTIGT IN DEUTSCHLAND



 www.ultradent.de  [ultradent.de](https://www.instagram.com/ultradent.de)

Besuchen Sie uns in unserer Manufaktur im Münchner Süden und erleben Sie ODE00 ^{U 3000} live in unserem ULTRADENT Showroom oder unter www.ultradent.de Termine unter Tel.: 089 420 992-71
ULTRADENT Dental-Medizinische Geräte GmbH & Co. KG | Eugen-Sänger-Ring 10 | 85649 Brunnthal | info@ultradent.de



Lounge-Ambiente statt Klinik-Atmosphäre



In der auf den folgenden Seiten vorgestellten Praxis setzt man auf Innovation – statt Konvention. Somit war die Anforderung an das Team der mayer gmbh innenarchitektur & möbelmanufaktur bei der Ausgestaltung der Praxisräumlichkeiten klar: Der „Look & Feel“ darf und sollte alles andere sein als eine cleane Standardpraxis. Auf 420 Quadratmeter erstreckt sich seit Ende 2020 das komfortable „Center of Excellence“ im östlichen Heidelberg, im neuen Stadtteil Bahnstadt. Mit extravaganterem Design und ansprechendem Mobiliar bietet die Praxis im modernen Neubau eine Wohlfühloase, die Kompetenz und Wellness vereint und so erlaubt, sich einfach zu entspannen.

Autorin: Anne-Kristin Wolk



Beim Eintreten in die Praxis kann man es bereits spüren – den Mix aus Innovation, Vision, Andersartigkeit und Echtheit.

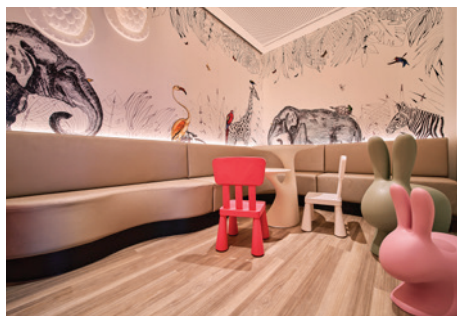
Jeder Gedanke an einen medizinischen Eingriff wird durch die Gestaltung absorbiert

Anlaufpunkt Nummer eins ist dabei die polarisierende Rezeption mit ihrer Theke. Hier finden sich wertigste Materialien wie Metall, Feinstein, textile Wandtapete in

Schwarz- und Beigetönen wieder. Das eigens entwickelte Logo wurde in die Rückwand eingelassen und mit modernster LED-Technik ausgestattet. Leitbild der Praxis ist das Skelett – das sich entweder im Ganzen oder nur als Schädel, in Knochenvariante oder als edles Accessoire in allen Räumen widerspiegelt. Highlight im Empfangsbereich ist das abgestimmte Beleuchtungskonzept – unter anderem mit hochwertigen Designleuchten, wie die große pinkfarbene Deckenleuchte über der Theke oder den Hängeleuchten im Flur – welche nur den Boden akzentuieren.

Wie in einer Hotellobby: Warten exklusiv und loungig

Der einladende exklusive Wartebereich ist mit gemütlichen Samtsofas in organischen Formen, Samtsesseln mit Ziernägeln und Relax-Hängesesseln ausgestattet. Unterstrichen wird der Loungebereich durch die Farbnoten Fliesen, Beige, Grau und Blau, welche Ruhe und Geborgenheit ausstrahlen. Die offene designte Wand wurde mit einer zum Thema passenden Motivtapete hinterlegt und indirekt beleuchtet. Das Highlight hier: eine Spiegelwand mit Spotlights. Natürlich darf auch ein beleuchtetes Skelett – in einem Kubus eingelassen – nicht fehlen. Wertige Accessoires runden die Wohlfühloase ab. Im eigens für Kinder gestalteten Wartebereich kommen schon die kleinsten Entdecker auf ihre Kosten. Auf Tiersafari gibt es Elefanten, Zebras, Giraffen und Co. zu entdecken – ein wilder Ritt auf dem Hasen gefällig? Oder doch einfach nur im Licht der Eule spielen? Alles ist erlaubt.



Interior Design

Beratungsräume: Stadtsilhouette von Heidelberg im Blick

Alle Behandlungsräume für medizinische Belange verfügen über modernste Technik, hochwertigste Materialien, LED-Technik sowie multifunktionale Waschtischarmaturen. Was technisch und funktional klingt, gleicht in der Realität eher einem anspruchsvollen durchdesignten Hotelzimmer. Das Highlight eines jeden Zimmers ist der Blick auf die Stadtsilhouette von Heidelberg.

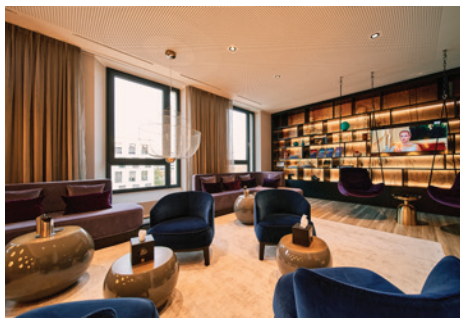
Nichts von der Stange: Nebenräume

Nicht nur der Patient steht hier im Vordergrund, auch das ganze Team. Der Mitarbeiterraum gleicht eher einem Wohn-/Esszimmer im Privatbereich und verfügt über eine gemütliche Sitzecke mit modern ausgestatteter Küche in den gedeckten Farbtönen Grau, Graublau und Schwarz. Hier ist nichts von der Stange und alles maßgefertigt. Die Praxis wurde barrierefrei und nach den neuesten Hygiene- und Arbeitsstättenrichtlinien gebaut.



Fazit: Entspannung pur

Die Gestaltung der Praxis wurde bewusst weg von einem medizinisch-cleanen Ambiente hin zu einer Atmosphäre entwickelt, die sich am Interior Design von Hotels und Wellnessorten orientiert. Das Design spiegelt dabei zugleich ein innovatives Ärzteteam mit Visionen wider, das sich gezielt anders präsentiert als gängige Designtraditionen und so eine absolute Wohlfühl-oase für Mitarbeiter und Patienten schafft. Das extravagante Design mit ansprechendem Mobiliar unterstreicht das Motto der Praxis: Patienten höchst kompetent zu versorgen und ihnen zugleich zu ermöglichen, sich – in der sonstigen Hektik unserer Zeit – einfach zu entspannen.



KONTAKT

mayer gmbh
innenarchitektur + möbelmanufaktur

Amalienstraße 4
75056 Sulzfeld
Tel.: +49 7269 91999-0
info@mayer-im.de
www.mayer-im.de



PLANMECA ROMEXIS® 6 BEDEUTET

FREIHEIT

SO ZU ARBEITEN, WIE SIE ES WOLLEN



- All-in-One-Lösung: alle Daten, Werkzeuge, Planungstools und Indikationen in einer Software für Windows und MacOs
- Workflow-Assistent und intuitive Benutzeroberfläche: Komplexes einfach machen
- Sichere und rechtskonforme Verwaltung: alle Daten können in offenen Standards importiert und exportiert werden

www.planmeca.com/de/software



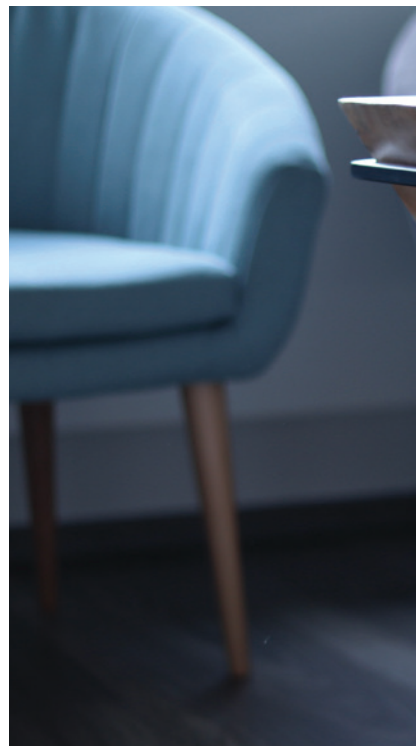
PLANMECA ist in Deutschland erhältlich bei: Nordwest Dental GmbH & Co. KG

Schuckertstraße 21, 48153 Münster, Tel.: 0251/7607-550, Freefax: 0800/78015-17, Einrichtung@nwd.de, nwd.de/Planmeca

PLANMECA



YEARS OF LEADING THE WAY



Zusammen macht stark: Praxisübernahme und Umbau in Zeiten von Corona

Lena Janzer eröffnete im April 2020 ihre Zahnarztpraxis „Mein Zahn“ in Singen, eine Stadt im Bodenseekreis. Im Interview berichtet die junge Zahnärztin, wie sie die anfänglichen Hürden und neuen Ereignisse bei der Praxisübernahme erfolgreich bewältigt hat.

Autor: Philipp Schmidt

Frau Janzer, weshalb haben Sie sich für eine Übernahme entschieden und nicht für eine Neugründung?

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung war sowohl eine Praxisgründung als auch eine Übernahme für mich denkbar. Für die Übernahme sprachen schlussendlich das Objekt, die Lage, die Umsatzzahlen des Vorgängers und der Kaufpreis. Somit hatte ich trotz meines Alters – ich bin keine blutjunge Newcomerin mehr – die finanzielle Freiheit, die Praxis vollständig zu modernisieren und schnell rentabel zu führen.

Warum der Standort Singen?

Ich wollte mich privat in Richtung Bodensee orientieren. Anfangs war Konstanz mein gewünschter Standort. Nach eingehender Standortanalyse und dem vorliegenden Kaufangebot der Praxis war ich überzeugt, mit Singen die bessere Wahl zu treffen.

Wie gestalteten sich die Standortsuche sowie die Aus- und Umbaumaßnahmen der Räumlichkeiten?

Herr Thomas Probst (Leitung Projektmanagement, dental EGGERT) hatte einige Immobilien in Konstanz rausgesucht.

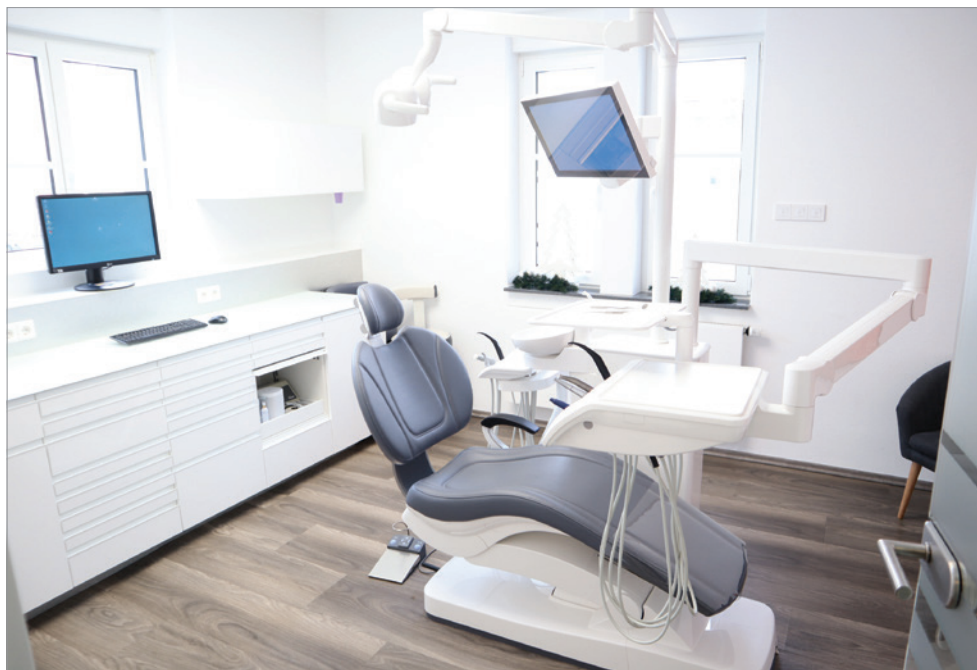
Diese schauten wir uns dann gemeinsam an. Parallel dazu hatte ich selbst auf diversen Portalen nach geeigneten Räumlichkeiten und Praxen geschaut. Sah ich etwas Passendes, leitete ich die Daten an Herrn Probst weiter, und er analysierte den Standort und kümmerte sich um einen Besichtigungstermin. Herr Probst war bei jedem Termin dabei, was mir ein sehr gutes Gefühl gab. Die Aus- und Umbaumaßnahmen der Immobilie, für die ich mich letztlich entschied, dauerten ca. vier Wochen. Die Arbeiten waren perfekt organisiert und getimt, sodass alles im geplanten Zeitfenster absolviert wurde.



„Baut euch ein **gutes Netzwerk**
aus **Fachleuten** auf[...].“

**Eine Praxisgründung in Corona-Zeiten,
wie war das persönlich für Sie?**

Ich hatte das Glück, dass sämtliche Geräte vor dem Lockdown geliefert wurden. Auch der Umbau und die Geldtransaktionen waren zuvor abgeschlossen. Als dann die ganze Situation um Corona deutlich wurde, wuchs natürlich die Unruhe von Tag zu Tag. Zudem bestand mein Patientenstamm zu 80 Prozent aus Schweizern, die länderübergreifend anreisen mussten. Dennoch waren mein neues Team und ich täglich in Vollzeit tätig. Wir haben die Zeit genutzt, um eine stabile Basis für den



ANZEIGE

META Tower

**Kompressor, Absaugung und Amalgamabscheidung
in einem Schrank!**

Für die Praxisversorgung auf engem Raum bietet der META Tower höchste qualitative Leistung in all seinen Einzelkomponenten und erfüllt alle Erwartungen an Funktion sowie Ästhetik.

- > Platzsparend auf nur 0,36 m² Stellfläche
- > Geräuscharm mit nur 54 dB im Funktionsmodus
- > Ästhetisch im formschönen, blauen Metallgehäuse

**Hygienische Druckluft - Zentrale Nassabsaugung - Wartungsfreie Amalgamabscheidung
kompakt vereint und anschlussbereit**

Informieren Sie sich auf: www.metasys.com, email: info@metasys.com, Tel: +43 512 204520



künftigen Praxisalltag zu schaffen. Heute bin ich für den gezwungenen „Softstart“ dankbar. Das hat uns als Team verbunden und auch die Wirtschaftlichkeit der Praxis durch gute und sichere Umsätze gebnet.

Gibt es ein Praxiskonzept oder haben Sie eine Praxisphilosophie?

Unser Praxiskonzept ist generalistisch ausgelegt als moderne Zahnheilkunde für die ganze Familie. Dafür haben wir zum Beispiel arbeitnehmerfreundliche Öffnungszeiten an zwei Tagen in der Woche: montags und donnerstags sind wir bis 21 Uhr im Einsatz. Zudem bieten wir eine spezielle Kindersprechstunde immer mittwochnachmittags.

Welche zahnmedizinischen Leistungen beinhaltet Ihr Praxisportfolio?

Wir bieten in unserer Praxis allen kleinen und großen Patientinnen und Patienten ein umfassendes Spektrum der modernen Zahnheilkunde: Konservierende Zahnheilkunde, Zahnersatz, Implantologie, Parodontologie, Ästhetische Zahnheilkunde, Kinderzahnheilkunde, Systemische Zahnheilkunde, Onkologie-Begleitung und Prophylaxe.

Verraten Sie uns etwas über die Praxisausstattung und Gerätschaften?

Um den Patienten die bestmögliche Lösung zu bieten, bedienen wir uns neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und innovativster Technik. Die Planung erfolgt auf Basis von aussagekräftigen 3D-Röntgenaufnahmen (DVT). Auch von den Praxisräumlichkeiten her haben wir beste Voraussetzungen: Wir verfügen über vier

Behandlungsräume auf einer großzügigen Fläche von 300 Quadratmetern.

Gibt es ein persönliches Einrichtungshighlight in Ihrer Zahnarztpraxis?

Die Jugendstilvilla wurde sehr modern grundsanziert. Dabei blieben die charakteristischen Elemente, wie die halbrunden Fenster, das schlossähnliche Treppenhaus, die großzügig geschnittenen Räume, die hohen Decken und der liebevoll restaurierte Brunnen im Eingangsbereich, bewusst erhalten. Die Praxis ist auf zwei Stockwerke verteilt. Das ermöglicht uns, längere prothetische chirurgische und Narkosesanierungen vom üblichen Praxisalltag abzugrenzen. Ein besonderes Highlight für mich und gewiss auch für unsere Patienten ist unser Außenwartebereich im Innenhof.

Welche Tipps würden Sie zukünftigen Praxisgründern auf den Weg geben?

Baut euch ein gutes Netzwerk aus Fachleuten auf! Das kostet zwar viel Geld, wird euch aber wesentlich mehr Geld einsparen und außerdem dabei helfen, Ärger, Extra-Mühen und unnötige Fehler zu vermeiden.

Wieso haben Sie sich für eine Zusammenarbeit mit dental EGGERT entschieden?

Ich war 25 Jahre lang in einer Praxis in Rottweil tätig, anfangs als Zahnmedizinische Fachangestellte, später als Zahnärztin. Die Praxis wurde von Anfang an von dental EGGERT betreut, und mich überzeugten einfach die Zuverlässigkeit, der schnelle Service und die fairen Preise des Unternehmens. Daher entschied ich mich dann bei meiner eigenen Gründung für die Partnerschaft.

Bei welchen Punkten hat Sie dental EGGERT unterstützt und wie war die Zusammenarbeit rückblickend?

Unsere Zusammenarbeit umspannte den ganzen Bogen – von der Standortanalyse und Immobiliensuche, über den Netzaufbau (Kontakte zu Steuerberater, Rechtsanwalt), die Finanzierung, das Marketing und EDV, die Praxisanalyse vor Übernahme, die Projektierung und Planung der Umbaumaßnahmen bis hin zur Kalkulation der Investitionskosten, den eigentlichen Umbau, die Geräte (Einbau, Einweisung, Validierung und technischer Support) und das Thema Verbrauchsmaterialien.

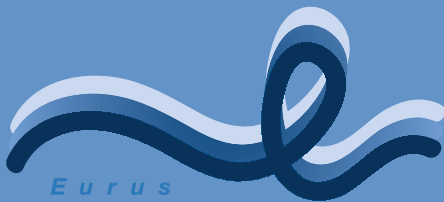
Die Entscheidung zur Zusammenarbeit mit dental EGGERT war eine der besten auf meinem Weg in die Selbstständigkeit. Mein Projektleiter Herr Thomas Probst ist ruhig und routiniert an die Sache herangegangen. Während ich manchmal panisch wurde, behielt er stets die Kontrolle über sämtliche Vorgänge. Besonders schätzte ich seine telefonische Erreichbarkeit und seine Geduld mit meinen vielen Fragen sehr. Er war immer genau zur richtigen Zeit persönlich vor Ort – dieses Feingefühl gab mir die Bestätigung, gut aufgehoben zu sein. Die Kostenkalkulation hat bis auf den Cent genau gepasst. Keine versteckten Positionen oder kleingedruckte Klauseln. Die technischen Mitarbeiter waren stets freundlich, pünktlich und sehr kompetent. Sie bemühten sich sehr, Dinge zum Laufen zu bringen, auch wenn dies nicht der Bestandteil ihrer Aufgaben war. Für mich steht fest: Auch nach der Übernahme bin ich gerne weiterhin eine treue Kundin von dental EGGERT.

KONTAKT

Zahnärztin Lena Janzer

Praxis Mein Zahn
Hadwigstraße 21
78224 Singen
www.mein-zahn.net





Zuverlässig trifft innovativ

- Ermöglicht mit ihrer Ausstattung und einer perfekten Ergonomie effiziente Behandlungsabläufe
- Bietet zeitgemäßen Komfort gepaart mit elegantem Design
- Garantiert eine überragende Zuverlässigkeit durch den hydraulischen Antrieb
- Gewährleistet unkompliziertes und intuitives Handling mittels Touchpanel
- Sichert beste Sicht durch die LED-OP-Leuchte der neuesten Generation
- Gestattet eine hohe Individualisierbarkeit, z.B. durch verschiedene Arzttischvarianten und eine Vielzahl an attraktiven Kunstlederfarben



* Fragen Sie Ihr Dentaldepot nach unseren attraktiven Frühjahrsangeboten!

Partner von:



Belmont
TAKARA COMPANY EUROPE GMBH

Berner Straße 18 · 60437 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 5068 78-0 · Fax +49 (0) 69 5068 78-20
E-Mail: info@takara-belmont.de
Internet: www.belmontdental.de

Ein Kokon für Patienten im trendigen Stuttgarter Westen

Nach einer ausgedehnten Suche fand Zahnarzt Dr. Stefan Hieber im jungen und lebendigen Stadtteil Stuttgart-West das geeignete Praxisobjekt und eröffnete im Dezember 2020 seine Zahnarztpraxis kokon_18. Zusammen mit dem Team von 12:43 ARCHITEKTEN entstand in der Schwabstraße 18 ein in dreifacher Weise besonderer Ort: eine Praxis der Wertschätzung gegenüber Patienten, eine Adresse für hochwertige Zahnmedizin sowie Räume in ungewöhnlichem Design.

Autorin: Yannice Keller

Von Vorteil bei der Herangehensweise an das Praxisprojekt kokon_18 war die Tatsache, dass die Räumlichkeiten vor der Übernahme durch Dr. Hieber schon als eine Zahnarztpraxis genutzt wurden. Jedoch dominierte bei der Ausgangssituation ein zentraler langgestreckter Flur das Praxisgefüge. Ziel und Herausforderung war es, diese bestehende Struktur durch ausgewählte minimale Eingriffe zu optimieren und urbane, zugleich aber auch zeitlose Räume zu erschaffen, die Klarheit und moderne Eleganz vereinen.





Name ist Programm: Kokon vermittelt Geborgenheit

Die starke und dominante Flucht des Flurs sollte für die Neugestaltung der Praxis deutlich aufgelockert werden, sodass er alle Funktionen anbietet und als zentrales Herzstück der Praxis fungieren kann. Partiiell wurden dafür Wandsegmente in der Tiefe versetzt, wodurch ein lebendiges Wandrelief entstand. Raumhohe Türen in warmem Eichenfurnier beleben die zentrale Achse und lassen den Flurbereich insgesamt großzügiger wirken. Einzelne Bereiche wie die Lounge und der Besprechungsraum werden durch schwarz gepulverte Glassprossenwände deutlich hervorgehoben. Hinterleuchtete semitransparente Textilelemente erschaffen in diesen Räumen zusätzlich einen warmen Charakter. Diese führten letztendlich auch zur Namensgebung von kokon_18: Für Dr. Stefan Hieber wird so das Willkommen sein und die Geborgenheit versinnbildlicht, die der junge Zahnarzt seinen Patienten beim Praxisbesuch vermitteln möchte.

Lineare Beleuchtung lenkt Patientenblick

Eine technische Notwendigkeit führte zum Einsatz einer hochwertigen revisionierbaren Deckenkonstruktion. Die direkte lineare Beleuchtung betont die Längsrichtung und lenkt dennoch den Blick des Betrachters von der Decke ab. Durchdachte Details wie bündig eingelassene Sockelleisten, die in wandbündige Stahlzargen mit umlaufender Schattenfuge übergehen, unterstreichen den wertigen Charakter.

Farbliche Bewegung geht ...

Gestalterisch entwickelte sich darüber hinaus der kraftvolle Gegensatz von dunkel zu hell zu einem durchdringenden Thema des Interior Designs. Wiederholt kommen schwarze Möbelelemente im Kontrast zu weißen Wänden zum Einsatz. Frische Farbflächen in Erdtönen, Salbeigrün, Mint und changierenden Gelbtönen entsprechend dem Corporate Design der Praxis tragen wesentlich zur Raumtemperatur bei. Ein filigranes Leitsystem in schwarzen Lettern setzt darüber hinaus zurückhaltende Orientierungspunkte für Patienten.

Ziel und Herausforderung war es, diese bestehende Struktur durch ausgewählte minimale Eingriffe zu optimieren und **urbane**, zugleich aber auch **zeitlose Räume** zu erschaffen, die **Klarheit** und **moderne Eleganz** vereinen.

Praxisumbau

Gegenüber dem farblich variierendem Geschehen im zentralen Bereich bilden die Behandlungszimmer einen **gezielt ruhigen** Gegenpol.



Fazit

Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Dr. Hieber und dem Team der Stuttgarter 12:43 ARCHITEKTEN entstand mit kokon_18 ein umfassend stimmiges Gesamtkonzept, das dem emphatischen jungen Zahnarzt bis ins kleinste Detail entspricht und so Patienten authentisch empfängt und durch ein

zeitgemäßes Design und fachliche Kompetenz überzeugt.

Weitere Infos zu kokon_18 unter:

www.kokon18.de

und zu

12:43 ARCHITEKTEN unter:

www.zwoelfdreiundvierzig.de

Entwurf und Projektleitung: Patrizia Klier



...in Schlichtheit über

Gegenüber dem farblich variierendem Geschehen im zentralen Bereich bilden die Behandlungszimmer einen gezielt ruhigen Gegenpol. Schlicht gestaltete Räume in Schwarz und Weiß empfangen den Besucher und unterstreichen in ihrer Klarheit die Raumfunktion. Über die Beleuchtung kommt Dynamik in die Räume: Eine Komposition aus drei direkten und indirekten Leuchten schafft ausreichend Licht und steht bei der Behandlung im Blickpunkt.



Fotos: © Christina Kratzenberg

Praxisträume



**Funktion
und Design
perfekt geplant**

**Von der Ästhetik bis zum
optimalen Praxis-Workflow**



Der „schöne Schein“: Licht und Raumgestaltung

War intelligente Lichtplanung bisher vor allem in Premium-Immobilien zu finden, avanciert energiearme, punktuelle Lichtplanung zunehmend auch in Arztpraxen zum „Must-have“. Für erfahrene Praxisplaner gelten drei Eckpunkte als ausschlaggebend: Die Raumstruktur, die Möbel und das Licht.

Autorin: Jaqueline Koch

„Lichtkonzept, Raumausnutzung und Möbelbauten müssen möglichst optimal miteinander korrespondieren, um einen perfekten Praxisalltag zu sichern“, bestätigt Kathrin Geilert, Fachplanerin der Geilert GmbH. Im Idealfall arbeiten das Ärzteteam, das Praxisausbauunternehmen und/oder ein Lichtplaner zusammen. Wie erfolgreich das sein kann, zeigt eine frisch sanierte Zahnarztpraxis im Zentrum des Elbsandsteingebirges in der Sächsischen Schweiz: saniert und neu gestaltet.

Lichtplanung

Hell, modern und mit viel Wohlfühl-atmosphäre, so präsentiert sich die neue Praxis in Rathmannsdorf. Bei der Planung spielten viele Faktoren eine Rolle: Lichttechnische und gestalterische Überlegungen standen ganz oben auf der Agenda. Es galt, die Bedeutung jedes Raumes nach seiner Funktion, der Nutzung sowie der visuellen Gestaltung einzuordnen. Die Beleuchtung muss diese Eckdaten aufgreifen, unterstützen und positiv bestärken. Gleichzeitig muss sie neben gestalterischen Elementen auch normative und finanzielle Aspekte erfüllen. Die eingesetzten Leuchten haben spezielle Aufgaben, es geht nicht darum, einfach „nur“ Licht zu machen. Definierte Beleuchtungsstärken sowie Vorgaben zur

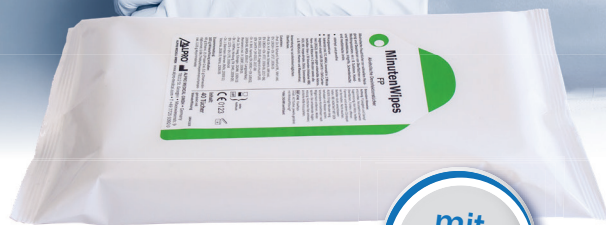
Nachhaltig,
energieeffizient und
modern, so sollten alle
neuen Leuchten der Zahn-
arztpraxis sein. Deshalb kam
ausschließlich modernste
LED-Technik
infrage.



Blendungsbegrenzung der Leuchten müssen laut DIN-Norm und Arbeitsstättenrichtlinie genauestens eingehalten werden. In einer Zahnarztpraxis gibt es zusätzliche Besonderheiten. Hier gibt es spezielle Anforderungen an den Farbwiedergabeindex der eingesetzten, künstlichen Lichtquellen. „Der Farbwiedergabeindex sollte in Zahnarztpraxen besonders im Fokus stehen, denn jede künstliche Lichtquelle ist schlechter als Tageslicht. Wenn es also um die möglichst naturgenaue Wiedergabe von Farben, auch Weißtöne, bei Zahnkeramik geht, sollten LEDs möglichst nahe am Wiedergabeindex 100 liegen. Die 100 selbst erreicht leider noch kein LED-Leuchtmittel, aber einige sind nahe dran. Nur so kann man sicher sein, dass der neue Zahn des Patienten auch vor der Praxis noch so aussieht, wie im Behandlungsraum abgesehen“, erklärt Uwe Hortenbach, Inhaber von Hortenbach Licht. Zusammen mit dem Team der Geilert GmbH plant und realisiert er Lichtkonzepte für Zahnarztpraxen in ganz Deutschland.



„So einfach
kann Hygiene
sein!“



MinutenWipes FP

– unsere alkoholischen Feuchttücher zur schnellen Reinigung und Desinfektion alkoholbeständiger Oberflächen von Medizinprodukten.

mit
Alkohol



ohne
Alkohol

PlastiSept eco Wipes FP

– unsere alkoholfreien Feuchttücher zur schnellen Reinigung und Desinfektion empfindlicher Oberflächen von Medizinprodukten.

Unser Team für hohen Schutz von Patienten und Praxispersonal – einfach Sicher. Sauber. **ALPRO.**

ALPRO WIPES FLOWPACK

Raum- und Möbelplanung

In dieser Zahnarztpraxis in einem renovierten Altbau standen vor allem der Empfangs- und Wartebereich (Abb. 1 und 2) im Fokus der Umbaumaßnahmen. Das Planungsteam der Geilert GmbH erstellte eine Raum- und Möbelplanung. Darauf baute die Lichtplanung von Uwe Hortenbach auf. So erhielt der Zahnarzt bereits mit dem ersten Entwurf alle wichtigen Eckdaten auf einmal – Raumzuschnitt, Möbel- und Lichtplanung. Alles organisiert und koordiniert von den engagierten Praxisspezialisten, der Geilert GmbH. Der Wartebereich (Abb. 2) ist offen und hell gestaltet. Echtholz- und Materialien in Holzoptik korrespondieren mit braunen Lederbezügen und einer dunklen Wandfarbe. Hier wurden nur wenige Deckenspots mit warmweißer Lichtfarbe eingesetzt. Das Ziel: eine energiearme und atmosphärische Grundbeleuchtung. Die Spots wurden flächenbündig in die Akustikdecke integriert. Die Lichtfarbe nimmt die Wärme der Holzverkleidung auf und lässt die Wandfarbe weicher erscheinen. Nachhaltig, energieeffizient und modern, so sollten alle neuen Leuchten der Zahnarztpraxis sein. Deshalb kam ausschließlich modernste LED-Technik infrage. „Das A und O ist die Wahl einer zuverläss-

Der Farbwiedergabeindex sollte in Zahnarztpraxen besonders im Fokus stehen, denn jede künstliche Lichtquelle ist schlechter als Tageslicht. Wenn es also um die möglichst naturgenaue Wiedergabe von Farben, auch Weißtöne, bei Zahnkeramik geht, sollten LEDs möglichst nahe am Wiedergabeindex 100 liegen.



sigen LED-Technologie. Praxen sind mindestens acht Stunden täglich offen und LEDs versprechen eine besondere Langlebigkeit und hohe Energieeffizienz, aber auch hier gibt es von Hersteller zu Hersteller Unterschiede. Wir setzen immer auf Markenprodukte, bei allen verwendeten Komponenten“, erklärt Hortenbach.

Sowohl für den Trockenbau als auch den Innenausbau ist es wichtig, die Revisionsbarkeit, Belüftung und Wärmeableitung der LED-Leuchten zu berücksichtigen. Deshalb ist eine konkrete Lichtplanung bereits in der ersten Entwurfsphase entscheidend. Nur so bleibt genügend Zeit für die Abstimmung mit allen nötigen Gewerken wie Trockenbau und Elektroplanung. Erfolgt die Lichtplanung erst später, sind eventuell Kabel nicht an der richtigen Stelle, und Lampen können nicht wie gewünscht platziert werden. Korrekturen im Zuge neuer Baumaßnahmen sind meist teuer und stören die Bauzeitplanung.

Funktionsbeleuchtung

Neben der Effektbeleuchtung muss sich auch die Funktionsbeleuchtung in das Designkonzept der neuen Praxisräume integrieren. Vor allem im Empfangs- und Backofficebereich sind beide Beleuchtungskonzepte wichtig. „Licht sollte die Orientierung des Patienten im Raum unterstützen. Da der Tresen meist der zentrale Punkt ist, sollte das Licht dahin leiten bzw. den Tresen akzentuieren und im Idealfall das Möbelkonzept dieses Bereichs positiv unterstreichen“, so Uwe Hortenbach weiter. In diesem Fall wurden neben vereinzelt, fast zufällig gesetzten Spots, größere, runde Deckenleuchten montiert. Deren Form nimmt die organi-

sche Linie des Empfangstresens sowie der Lochung der Akustikdecke auf. „Es wurde keine strenge Anordnung der Leuchten gewählt, sondern eine dynamische Platzierung der Deckenleuchten und Spots, um eine Wohlfühlatmosphäre zu erzeugen und eine cleane Deckenoptik zu vermeiden“, so Hortenbach. Trotzdem ist die Anordnung nicht zufällig, in Summe erfüllen die einzelnen Leuchten die vorher definierte Beleuchtungsaufgabe.

Interieurkonzept

Der zwei Meter lange Tresen fügt sich dank seiner Form harmonisch in den Raum und führt die geschwungene Form der Glastremscheibe zum Wartebereich fort. Der zurückgesetzte, beleuchtete Sockel hebt die optische Holzstruktur des verwendeten Vinylbodens hervor. Auch die Oberflächen des Tresens und des Sideboards wurden in heller Holzoptik gestaltet. Farbtpuffer ist das intensive Blau-Grau der Wandfarbe. Ein Interieurkonzept, das Raumharmonie und Wohlfühlatmosphäre zum Ziel hat. Auch die Deckengestaltung ist das Ergebnis eines raffinierten Konzeptes. „Lichtplanung sollte professionell fachlich geplant werden. Es geht um mehr als schöne Leuchten, es geht beispielsweise darum, wie viel Licht an welcher Stelle gebraucht wird, welche Leuchten das Optimum darstellen, dafür braucht es Experten. Wir arbeiten seit mehr als sechs Jahren mit Uwe Hortenbach zusammen, mit großem Erfolg für unsere Projekte und unsere Kunden“, schließt Kathrin Geilert, Fachberaterin der Geilert GmbH, das Projekt ab.

Mehr Informationen unter:
www.geilert-gmbh.de

2021

ZWP DESIGNPREIS 2021

Deutschlands schönste Zahnarztpraxis.

WWW.DESIGNPREIS.ORG



● Jetzt bis zum 1.7.2021 bewerben

ZWP ZAHNARZT
WIRTSCHAFT PRAXIS



Schwedisches Design: die unangefochtene Königin unter den Trends

Skandinavisches Design ist weltweit begehrt und international über IKEA-Einkaufszentren zugänglich: von Billy und Grönkulla über Bladvass bis Flärdfull. Doch Design made in Schweden ist mehr als nur IKEA – wie uns die schwedische und mehrfach ausgezeichnete Innen-Designerin und Bloggerin Frida Ramstedt im exklusiven *ZWP spezial*-Interview verrät.

Autorin: Marlene Hartinger

Frida, Schweden hat weltweit den Ruf einer höchst designaffinen Nation – Woher rührt dieses große Designinteresse und was ist die Essenz schwedischen Stils?

Wir lieben es, Familie und Freunde nach Hause einzuladen, anstelle sich in einem Restaurant oder einer Bar zu treffen. Denn Essengehen und Entertainment außerhalb der eigenen vier Wände ist in Schweden sehr teuer und hat letztlich dazu geführt, dass wir unser Augenmerk auf unser Zuhause richten, um dort, wo wir besonders viel Zeit verbringen, ein einladendes Ambiente zu schaffen. Das ist nicht nur deutlich günstiger fürs Portemonnaie, sondern kreiert eine ganz individuelle Wohlfühlatmosphäre. Der schwedische Designstil ist gewissermaßen ein Mix aus stilvoll-heimelig und schnörkellos-funktional, wobei wir uns unserer handwerklichen Fertigkeiten und regionalen Materialressourcen bedienen. Und dieser häusliche Stil lässt sich letztlich auch in andere Raumkontexte übertragen.



Worauf sollte man unbedingt achten, wenn man sich der Gestaltung von Räumen widmet?

Einer der häufigsten Fehler, die ich beobachte, wenn ich auf Interior Design-Projekte stoße, sind falsche Proportionen. Übermöblierte Räume wirken meist überladen und einengend, während zu spartanisch gehaltene Räume leblos erscheinen. Hier sollte mit einer ausgeglichenen Mengelage das richtige Maß erreicht werden, wobei wiederum zu perfekte Arrangements langweilig und belanglos wirken, weil unser Auge und unsere Wahrnehmung das gewisse Extra braucht. Eine Abweichung von der Erwartung, ein Überraschungsmoment. Bei Funktionalität und Ergonomie sollte maßgerecht gearbeitet werden, das Besondere kann dann ein dekoratives Detail sein: eine übergroße Bodenpflanze, ein bewusst gewählter Farbklecks, ein ungewöhnlicher Materialeinsatz oder die akzentuierte Ausstellung von Kunst. Hier kann man eigene Ideen und Ansätze probieren und ausleben.

Wir sind leider als Generation überflutet und überbeeinflusst von der Vielzahl an Design-Abbildungen im Internet, sei es auf Instagram oder Pinterest. Diese gestellten Ausschnitte, die wir hier sehen, haben eine gewissermaßen „verdichtete“ Ästhetik und Perspektive, die nicht wirklich dem tatsächlichen Raumgefühl entspricht. Daher ist es nicht zielführend, solche Ausschnitte einfach nachahmen und übernehmen zu wollen. Ich begegne vielen Kunden, deren Ideen von solchen perfekten Beispielen geprägt sind. Doch das eigentliche Erleben eines Raums findet nicht in diesen perfekt arrangierten Ausschnitten, sondern in einem viel größeren Radius statt und muss deshalb, zugeschnitten auf jedes Raumprojekt, immer wieder neu gestaltet werden. Es ist also viel wichtiger,

skandi.
Design.:



© Followtheflow/Shutterstock.com

KOKONT KOKONZIPIERT.

Individuell für kokon_18, Praxis für Zahnheilkunde, Stuttgart-West

Konzeption
Innenarchitektur
Praxisdesign



12./13

ZWOELFDREIUNDVIERZIG.DE



Frida Ramstedt



Frida Ramstedt: Weltweit geschätztes Design-Know-how

Frida Ramstedt ist eine schwedische, mehrfach prämierte Innendesignerin (u.a. Elle Decoration Award für „Best Interior Design Blog“). Seit 2005 schreibt sie Skandinaviens größten Innendesign-Blog „Trendenser.se“. Frida Ramstedt gehört zu den populärsten Innendesign-Influencern national wie international: Von Skandinavien über die USA bis Deutschland wird ihr auf Pinterest, Instagram und Facebook gefolgt. Zu ihren ins Deutsche übersetzte Büchern gehören: *Fühl dich wohl in deinem Zuhause* (erschienen 2020 bei Ullstein Paperback) und *Innendesign* (erschienen im März 2021) ebenfalls im Ullstein Taschenbuch Verlag).



Hier geht es zum Instagram-Account:
www.instagram.com/trendenser
www.instagram.com/trendensereducation/

sein eigenes Sehen und Empfinden als Referenzpunkt, als Ideenquelle und „Design-Kompass“ zu verwenden als diese Ausschnitte und die damit einhergehende Außenwahrnehmung.

Können Sie uns ein Design-Geheimnis verraten, etwas, woran man vielleicht gar nicht in erster Linie denkt, was aber einen Raum unmittelbar positiv verändern kann?

Wichtig ist, dass man alle Sichtlinien in einem Raum wahrnimmt, indem man den Blick erweitert, sowohl auf einen Raum als Ganzes als auch auf mehrere Räume gleichzeitig blickt und sie zusammenhängend sieht. Nur so entsteht am Ende eine Einheit, anstelle von separaten Raumwelten. Indem man so vorgeht, zeigen sich Schwachstellen in Räumen, denen man dann gezielt entgegenwirken kann. Bei der Planung von Design-Gestaltungen sollte man sich nicht auf den visuellen Sinn beschränken. Das ist ganz wichtig! Wir nehmen Räume nicht nur mit den Augen, sondern auch weitgehend körperlich wahr, mit all unseren Sinnen. Auf diese Sinne zu hören und nicht nur einer visuellen Perfektion nachzugehen, zahlt sich aus. Wie hört sich ein Raum an, welche Geräusche bringt er mit sich oder wird er durch seine zukünftige Nutzung in sich tragen? Welche Gerüche erleben wir oder wollen wir in den Räumlichkeiten zulassen? Wie fühlen sich vielleicht die Sitzmöglichkeiten an, wie die Tapete oder andere Gegenstände im Raum? Solche und ähnliche Fragen sind gerade für die Ausgestaltung einer

Zahnarztpraxis essenziell, denn Geräusche, Gerüche und das Erfühlen sind Teil des Erlebens einer Praxis und sollten beim Interior Design unbedingt bedacht werden.

Sprechen wir über die Materialien: Arbeiten Sie mit Grundregeln, was den Einsatz angeht, oder eher intuitiv, je nach Projekt und Kundenwunsch?

Ich bin eine überzeugte und konsequente Verfechterin solider, natürlicher Materialien. Im Kundengespräch vermittele ich so auch immer meine Ansicht, dass Plastik und Spanplatten das Fast Food des Interior Designs sind, und es passt für mich nicht zusammen, wenn sich Menschen, die einen bewussten Lifestyle leben und auf lokal angebaute und biologische Lebensmittel achten, mit Kunststoffen, Acryl und Polyester einrichten und umgeben wollen. Verarbeitete Materialien in Räumen sind genauso schlecht für uns wie verarbeitete Lebensmittel als Teil unserer Ernährung. Sie tun uns nicht gut, und wir erreichen keine wohltuende und wertschätzende Raumatmosphäre mit „unlauteren“ Materialien, die etwas vorgeben, was sie nicht sind. Design solcher Art kann durchaus das Auge überlisten, nicht aber unseren Körper und Verstand. Gutes und nachhaltiges Interior Design sollte durchweg ehrlich sein, von Anfang bis Ende, vom Material bis zu seinem Zweck.

Wie kann man sich dem Thema Farben nähern – Haben Sie hier vielleicht einen Tipp?

Den Farbeinsatz kann man nie isoliert sehen – es geht immer um die Stimmung, die man kreieren möchte, den Lichtfluss und die Farbe(n) der natürlichen und künstlichen Lichtquellen in einem Raum. All dies sollte in die Entscheidung für die gewünschte Raumfarbgebung mit einfließen. Wenn man anfänglich so gar keine Idee hat, wohin die „Farbreise“ gehen soll, kann man einen tollen Trick anwenden: Man nimmt sich einfach ein Bild, dessen Farben einem gefallen und ansprechen und überlegt dann, wie sich diese Farbe(n) auf die Räumlichkeiten übertragen lassen. So hat man auch gleich mehrere Farben, die sich in Erwägung ziehen lassen und von denen ausgehend man sich farblich weiterbewegen kann. Das Gleiche funktioniert auch mit Tapeten – auch sie können ein effektiver Ausgangspunkt für die eigene Farbentscheidung sein.

Und zum Schluss: Wie sind Sie eigentlich zum Interior Design gekommen und was ist Ihrer Meinung nach gerade der absolute Trend in der modernen Raumgestaltung?

Ich bin keine studierte Interior Designerin, sondern habe erstmal BWL, mit einem Fokus auf Marketing, und Verwaltungswesen an der Universität studiert. Danach war ich lange in einer Werbeagentur tätig, bis ich mich entschloss, diesen Berufsweg zu beenden und mich voll und ganz dem Interior Design als Bloggerin zu widmen. Interior und Möbeldesign waren schon immer meine größten Leidenschaften, und mein Ziel war es, im IKEA-Unternehmen zu arbeiten. Dafür startete ich anfangs meinen Blog, um mein Interesse zu schär-

fen, meine Diplomarbeit über IKEA zu schreiben und so einen Job zu bekommen. Und es hat funktioniert! Ich war viele Jahre im Bereich Marketing bei IKEA tätig. Am Ende aber wurde mein Hobby, das Interior Design-Blogging, immer umfassender und ist jetzt mein Vollzeitjob.

Was aktuelle Trends angeht, da beobachte ich vor allem ein Bewusstsein und Bemühen: Designlösungen und Möbel zu entwerfen und zu produzieren, die nicht den Luxus von heute zu einem Alptraum für Morgen machen. Es geht um ökologische Fürsorge, Nachhaltigkeit und grüne Verantwortung. Das bringt zum Teil größere und langwierige Herausforderungen mit sich und durchaus auch Kompromisse und Niederlagen, aber letztlich entstehen Innovationen und Verbesserungen immer nur aus Reibung, zeitweisen Frustrationen und Kraftaufwendungen. Aber das Ziel ist es allemal wert!

Der schwedische Designstil ist gewissermaßen ein Mix aus **stilvoll-heimelig** und **schnörkellos-funktional**.





Bei der Praxisplanung sind Experten gefragt

Modern eingerichtete Zahnarztpraxen können das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten steigern, die Motivation des Teams erhöhen und den Workflow optimieren – wenn man es richtig angeht. Worauf Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Planung ihrer Praxis achten sollten, verrät Stephan Tafferner, Vertriebsleiter bei Nordwest Dental GmbH & Co. KG (NWD), im Gespräch.

Autorin: Lena Enstrup

Herr Tafferner, Sie sind auf die Einrichtung von Zahnarztpraxen spezialisiert. Was macht die Planung einer zahnmedizinischen Praxis so besonders?

Die Spezifität des Themas Praxisplanung, zum Beispiel die besonderen Anforderungen in Sachen Hygiene, erfordert die Arbeit mit Experten. Die Krux liegt in den Anforderungen für den medizinischen Bereich. Für freie Architekturbüros ist das oft eine große Herausforderung. Unsere Planerinnen und Planer bei NWD haben das nötige dentalspezifische Wissen, um Praxisinhaber kompetent zu beraten und individuelle Wünsche zu erfüllen.

Ein Beispiel aus dem Bereich Hygiene ist, dass Armaturen kontaktlos zu bedienen sein sollten, damit der Wasserhahn nicht mit kontaminierten Händen aufgedreht wird. Weiter gilt es, bei der Wahl des passenden Fußbodens die Chemikalienbeständigkeit zu prüfen und die geeignete Nutzungsklasse zu beachten. Auch das Licht spielt eine wichtige Rolle in einer Zahnarztpraxis. Zum einen wirkt es sich auf das Wohlbefinden von Team und Patienten aus, zum anderen beeinflusst es die Arbeitsqualität. Im Behandlungsraum wird beispielsweise Tageslichtqualität benötigt, um die Zahnfarbe optimal bestimmen zu können.

Wie lassen sich diese Anforderungen mit dem Praxisdesign vereinen?

Die Kombination von Funktionalität und Design ist elementar wichtig. Ein Wartezimmer beispielsweise braucht Charakter. Patientinnen und Patienten fühlen sich im besten Fall wie daheim im Wohnzimmer. Vor einem Termin sind viele Menschen sehr nervös. Der Wartebereich benötigt deshalb bequeme Möbel und ist mit einem schönen, angenehmen Licht ausgestattet, damit man sich entspannen kann. In Behandlungszimmern, AEMP oder Röntgen steht dann die Funktion im Vordergrund. Wichtige Themen sind hier ergonomisches Arbeiten und die Auswahl und Anordnung der passenden Ausstattung, um Patienten bestmöglich zu behandeln. Der Empfangsbereich wiederum vermittelt den ersten Eindruck einer Praxis. Gleichzeitig hat der Tresen aber nicht nur eine Empfangsfunktion, sondern ist auch Arbeitsplatz.

Bei der Planung einer Zahnarztpraxis haben wir als Partner die persönlichen Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden genauso im Blick wie gesetzliche Bestimmungen und entwickeln darauf aufbauend ein individuell abgestimmtes Gesamtkonzept.

Stephan Tafferner



Vertriebsleiter Süd
bei NWD

ZUR PERSON

Stephan Tafferner verantwortet gemeinsam mit Michael Beckers und Holger Kuhr den Vertrieb bei NWD. Als Vertriebsleiter Süd ist Stephan Tafferner für die Standorte Augsburg/Neusäß, Kempten, Mannheim, München, Neustadt a. d. W., Passau, Rosenheim/Kolbermoor, Saarbrücken, Stuttgart und Ulm zuständig und lebt dort das Motto „Einfach näher dran“, um Kundinnen und Kunden vor Ort gezielt zu unterstützen.

INFO

NWD – Nordwest Dental

GmbH & Co. KG ist eines der führenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen der Dentalbranche in Deutschland. Rund 800 Mitarbeiter an 24 Standorten betreuen deutschlandweit Zahnarztpraxen und zahntechnische Labore mit einem Vollsortiment und umfassendem Know-how. Das Unternehmen wurde 1928 gegründet und gehört seit 2000 zur finnischen Planmeca-Gruppe. Das Leistungsspektrum umfasst fachkundige Beratung, schnelle Lieferung von zahnmedizinischen Produkten und Investitionsgütern inklusive Montage und Installation sowie ein umfangreiches Service- und Fortbildungsangebot. Die Dienstleistungen reichen von der Hilfe bei der Praxissuche über die professionelle EDV-Betreuung bis hin zur Organisation von fachspezifischen und -übergreifenden Seminaren und Fortbildungen. Im NWD Zentrallager in Münster sind 120.000 Artikel jeden Tag verfügbar.

Welche weiteren Vorgaben und Richtlinien gilt es zu berücksichtigen?

Zum einen gibt es die Hygieneverordnung, die beachtet werden muss. Außerdem gilt es, die Richtlinien des RKI, vor allem im Bereich Aufbereitung, einzuhalten. Darüber hinaus gelten natürlich auch das Medizinproduktegesetz und die Medizinprodukte-Betreiberverordnung. Nicht außer Acht gelassen werden dürfen die jeweiligen Landesbauverordnungen, die die baurechtlichen Vorgaben festlegen.

In einer zahnmedizinischen Praxis werden darüber hinaus auch besondere Anforderungen an den Strahlenschutz gestellt. Es müssen gewisse Abstände eingehalten und bestimmte Baumaterialien mit definierten Bleigleichwerten verwendet werden, die die Röntgenstrahlung abschirmen.

Mit unserem erfahrenen Planungsteam von NWD behalten Zahnärztinnen und Zahnärzte den Überblick über die Vielzahl an unterschiedlichen Vorgaben. Unsere Expertise ist es, Funktionalität und optimale Abläufe in einer Zahnarztpraxis zu gewährleisten.

Wie kann ich als Zahnärztin oder Zahnarzt bereits in der Planungsphase für einen optimalen Workflow sorgen?

Um einen optimalen Workflow zu schaffen, stellen wir die Funktion in den Fokus. Die Raumanordnung ist zentral für effiziente Arbeitsabläufe. Hier unterstützen wir mit unserer langjährigen Erfahrung. Wir achten auf die Differenzierung von öffentlichen Bereichen für Patientinnen und Patienten und nicht öffentlichen Räumen wie dem Backoffice. Auch die Platzierung der AEMP will gut überlegt sein. Sie sollte sich nah an den Behandlungszimmern befinden, damit kontaminierte Instrumente nicht weit getragen werden müssen und keine Patientenwege gekreuzt werden, etwa am Wartebereich vorbei.

Perfekter Workflow und Ergonomie sind eng miteinander verbunden. Wie ordne ich einzelne Komponenten – Behandlungseinheit, Möbelzeile und weitere Geräte – ergonomisch an?

Wir stellen uns immer die Frage: Wie arbeitet eine Zahnärztin oder ein Zahnarzt? Wenn der Kopf die 12-Uhr-Position ist und die Füße 6 Uhr sind, dann arbeiten die meisten Zahnärzte zwischen der 9-Uhr- und der 12-Uhr-Position.

Hinter der Behandlungseinheit befindet sich häufig die Möbelzeile mit Instrumenten. Die behandelnde Person sitzt dann hinter dem Kopf des Patienten, die Möbelzeile befindet sich also in ihrem Rücken und sie kann Schubladen nur sehr umständlich öffnen. Um die Arbeit so ergonomisch wie möglich zu gestalten, ist es für uns wichtig, zu wissen, ob eine Zahnärztin oder ein Zahnarzt bestimmte Tätigkeiten im Stehen ausübt. Denn das hat Auswirkungen auf die Wahl des passenden Behandlungsstuhls.

Oft arbeiten Helferinnen und Helfer auch im selben Raum wie Behandlerinnen und Behandler. Gerade im Bereich Prophylaxe werden dann Zusatzgeräte benötigt, die wir bei der Planung eines Raums und der Anordnung der Einrichtung berücksichtigen müssen.

Die Planung und Gestaltung einer Zahnarztpraxis ist ein hochsensibles und sehr spezifisches Thema, das Expertenwissen erfordert. Unsere Spezialistinnen und Spezialisten für die Praxisplanung beschäftigen sich tagtäglich mit den gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien sowie Vorgaben und wissen, worauf besonders zu achten ist, um die Träume unserer Kundinnen und Kunden wahr werden zu lassen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Digital Natives prägen die Zukunft der zahnärztlichen Praxis



Wie wird die Digitalisierung in der aktuellen Lehre erlebt und zukünftig in der Praxis gelebt? Einblicke zu diesen und weiteren Fragen gibt im folgenden Interview ein Behandler und Dozent, der die digitale Entwicklung ganz nah begleitet: Dr. Milan Stoilov ist Funktionsoberarzt an der Uniklinik Bonn und stellvertretender Kursleiter der Vorklinik im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Am Standort Bonn werden die Studierenden praktisch im Studiengang Zahnmedizin ausgebildet, denn die Uniklinik bietet dafür ein zukunftsweisendes Umfeld: Seit April 2020 finden die vorklinischen Kurse in einer Lernumgebung statt, die komplett mit digital vernetzten Lösungen des finnischen Dentalgeräteherstellers Planmeca ausgestattet ist. Digitalität ist damit bereits fester Bestandteil der Lehre.

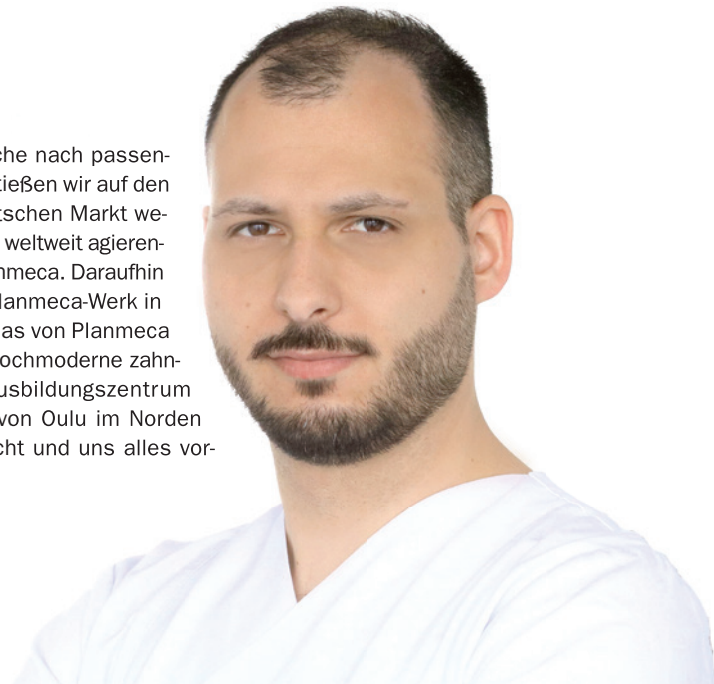
Autorin: Maria Reitzki

Herr Dr. Stoilov, zunächst einmal: Wie sind Sie und Ihre Kollegen eigentlich auf Planmeca als Ausstatter für die Vorklinik aufmerksam geworden?

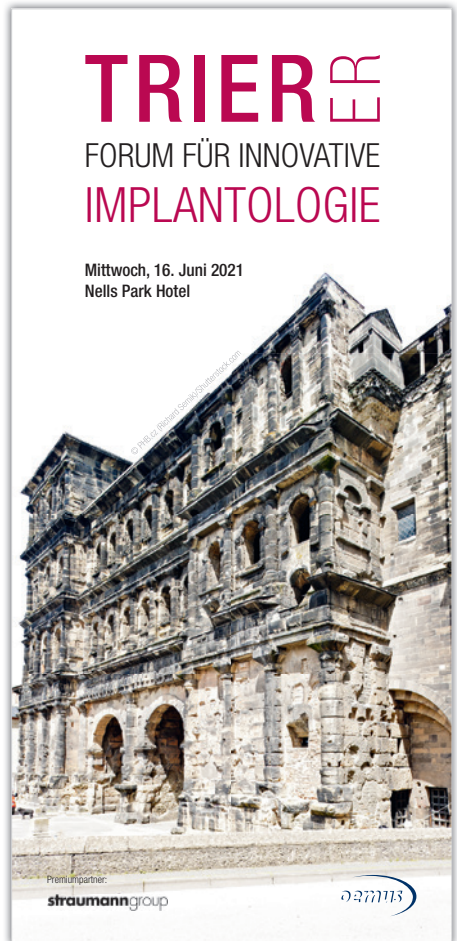
Zuerst waren wir nur auf der Suche nach geeigneten Behandlungseinheiten. Unsere Arbeitsplätze sollten robust und langlebig sein – schließlich haben die Einheiten bei uns eine hohe Auslastung mit ständig wechselnden Studierenden, die alle Anfänger sind. Die besondere Herausforderung bestand also darin, Einheiten zu finden, die etwas aushal-

ten. Auf der Suche nach passenden Lösungen stießen wir auf den damals am deutschen Markt weniger bekannten, weltweit agierenden Anbieter Planmeca. Daraufhin haben wir das Planmeca-Werk in Helsinki sowie das von Planmeca ausgestattete hochmoderne zahnmedizinische Ausbildungszentrum der Universität von Oulu im Norden Finnlands besucht und uns alles vorführen lassen.

Dr. Milan Stoilov, Funktionsoberarzt an der Uniklinik Bonn und stellvertretender Kursleiter der Vorklinik im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. (Foto: Dr. Milan Stoilov)



16. Juni 2021
Nells Park Hotel



Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Daniel Grubeanu/Trier

Thema:
Moderne implantologische Behandlungskonzepte – Diagnostik, Behandlungsplanung und chirurgisch/prothetische Umsetzung

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.trierer-forum.de

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG



Planmeca
Infos zum Unternehmen



Abb. 1: Intraoralscanner Emerald S. **Abb. 2:** Solanna Vision-Behandlungsleuchten mit integriertem 4K-Kamerasystem.

Was hat Sie dann überzeugt, in der Vorklinik komplett auf Planmeca zu setzen?

Besonders beeindruckt waren wir von der perfekten Kombination aus klarem zeitlosem Design und zukunftsweisender Digitalität: Sämtliche Planmeca-Produkte sind aus sehr hochwertigen Materialien gearbeitet und dadurch äußerst robust und weniger anfällig. Zudem haben sie außergewöhnlich glatte, schlichte Oberflächen – es gibt also kaum Nischen. Und das macht es für uns – beziehungsweise für unsere Studierenden – sehr leicht, die Geräte zu reinigen und ohne Aufwand sauber zu halten. Gepaart mit den digitalen Möglichkeiten, die das offene Planmeca-System nach dem „All-in-one“-Prinzip bietet, haben wir eine unschlagbare Kombination gefunden, die praktische und visionäre Anforderungen zugleich erfüllt.

Was ist das Besondere an dem Ausbildungsumfeld der Vorklinik der Uni Bonn?

Bei uns lernen die Studierenden an knapp 50 Simulationseinheiten vom Typ „Compact i Touch Simulation“, die sich von Original-Behandlungseinheiten lediglich in der nicht vorhandenen Motorisierung des Patientenstuhls unterscheiden. Der spätere Umstieg auf die „echten“ Einheiten und die klinische Arbeit am Patienten wird ihnen also sehr leichtfallen.

Die gesamte Umgebungsstruktur ist sehr realitätsnah – an die Simulationseinheiten angebunden sind auch Intraoralscanner vom Typ „Emerald S“ sowie die „Solanna Vision“-Behandlungsleuchten mit integriertem 4K-Kamerasystem. Damit lässt sich die Arbeit in hochauflösenden Bildern dokumentieren – was wiederum dem Austausch mit Kollegen oder Patienten und natürlich der Qualitätssicherung dient. Das Besondere ist, dass wir auf ein komplett digital vernetztes Konzept setzen: Alle Geräte sind über die Romexis-Software miteinander verbunden, was das praktische Lernen digital und die Ergebnisse vergleichbar macht. Somit ist auch die Qualität der studentischen Arbeiten messbar und vergleichbar geworden.

Können Sie uns für diese Vergleichbarkeit ein konkretes Beispiel nennen?

Präparationen werden bei uns eingescannt und virtuell gespeichert. Mithilfe des Evaluierungstools „Romexis Compare“ wird die Arbeit der Studierenden mit einem Referenzobjekt verglichen. Abweichungen vom Optimum werden dann eindrucksvoll über Farbcodierungen angezeigt. Durch diese optische Kontrolle in der Software bekommen die Studierenden ein direktes und objektives Feedback zu ihrer Arbeit – und können selbstständig daran weiterarbeiten und sich verbessern. Außerdem braucht nicht jede Präparation demontiert und persönlich dem Assistenten vorgezeigt werden – das spart uns allen Zeit und Nerven.

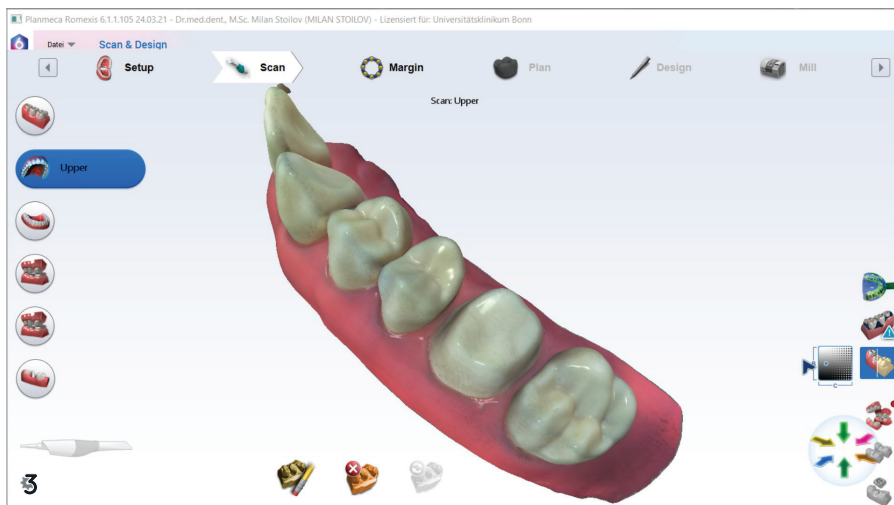
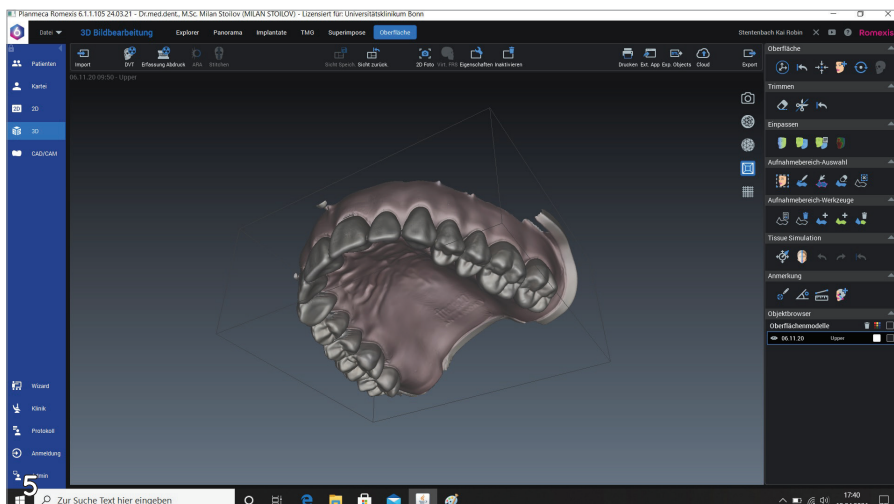
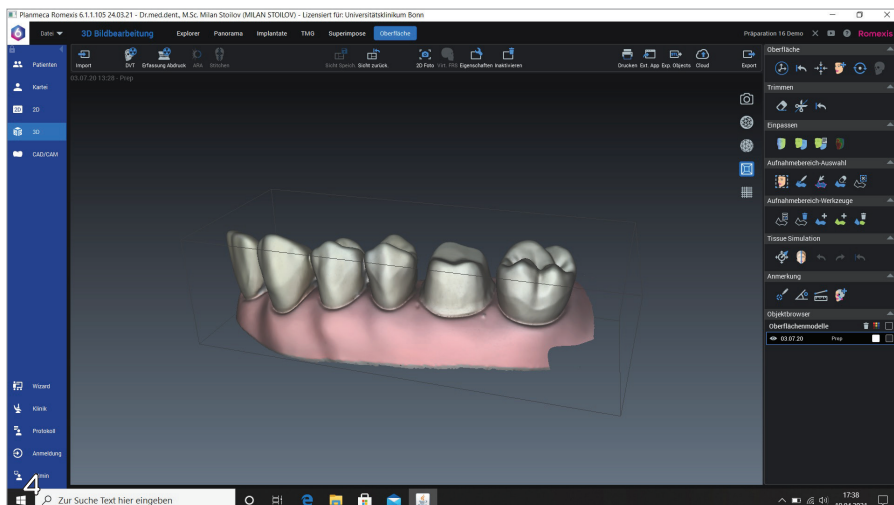


Abb. 3-5: Scans vom Oberkiefer und vom präparierten Zahn 16.



wir von den Änderungen der neuen Approbationsordnung (AOZ) betroffen, die wir zum Wintersemester 2021 implementieren müssen. Demnach sinkt der Anteil an praktischer Prothetik-Lehre auf nur noch 40 Prozent. Einen Großteil der Lerninhalte müssen sich die Studierenden künftig selbst erarbeiten – und dabei kann Compare helfen. Besonders die Fähigkeit, sicher zu präparieren, ist für die angehenden Zahnärzte sehr wichtig. Durch die neue AOZ wird die Übungszeit dafür während der praktischen Kurse stark verkürzt. Mithilfe der Compare-Software kann diesem Umstand in Zukunft mit freier Übungszeit Abhilfe geschaffen werden. Generell werden digitale Tools bei dieser großen Umstellung für die Lehre sehr hilfreich sein.

Eine spätere Konsequenz der neuen AOZ wird natürlich sein, dass „fertige“ Zahnmediziner zukünftig wesentlich weniger angeleitete Übungsstunden hatten, als bisher üblich. Das heißt, sie müssen auch als fertig ausgebildete Zahnärzte noch weiterüben – und das am besten nicht nur am Patienten. Somit kann die digitale Selbstlernertechnik auch nach dem Studium sehr hilfreich sein, um sich im praktischen Arbeiten zu verbessern.

Haben Sie ein weiteres Beispiel für Veränderungen aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in der Lehre an Ihrer Uniklinik?

Bis vor Kurzem haben die Teilnehmer im Erstsemesterkurs noch mühsam mit Alginate hantiert – bis die ersten brauchbaren Abformungen entstanden sind, waren sie mindestens eine Woche lang beschäftigt. Heute machen wir die Abformung per Intraoralscanner: Die Handhabung haben sie ganz schnell raus und schon nach einer Stunde haben wir die ersten guten Ergebnisse vorliegen. Auch die lästige Nacharbeit, die das Alginate mit sich bringt, entfällt; stattdessen kann man die Aufnahme einfach löschen und eine neue erstellen. Das ist nicht nur sehr zeitsparend, sondern führt auch viel schneller zu Erfolgserlebnissen.

Die Compare-Software eignet sich also bestens, um sich ganz in Ruhe ohne Druck und ohne, dass einem jemand über die Schulter guckt und es direkt bewertet, auszuprobieren und überhaupt erst mal ein bestimmtes Level zu erreichen. Die Software korrigiert natürlich nicht aktiv und gibt keine Tipps, wie man das Winkelstück richtig hält – daher wird

sie den Oberarzt oder Assistenten nie komplett ersetzen.

In welchen Bereichen kann ein Tool wie die Compare-Software den Wandel in der Dentalmedizin außerdem begleiten?

Das Tool ist auch sehr hilfreich zum Selbstlernen und zur Selbsteinschätzung. Ein aktuelles Beispiel: Als Vorklinik sind

Die Daten aus den Intraoralscans werden dann in unserer Romexis-Software gespeichert. Jeder, der Zugriff darauf hat, kann dort die Ergebnisse betrachten und bearbeiten, von überall aus und mit jedem mobilen Endgerät.

Wie kommt der hohe Digitalisierungsgrad in der Ausbildung bei den Studierenden an?

Das wird sehr, sehr gut angenommen. Die Studierenden, die jetzt anfangen oder sich in der Ausbildung befinden, sind ja sowieso sehr digitalaffin – der Umgang mit digitalen Lösungen ist für sie ganz natürlich und selbstverständlich. Somit fällt ihnen der Einstieg in alles Digitale in der Zahnmedizin viel leichter als vorherigen Generationen. Sie haben überhaupt keine Berührungängste damit, im Gegenteil: Die Romexis-Software ist für diese Generation intuitiv bedienbar. Zum Glück, denn die Entwicklung geht ja weiter in die Richtung.

Daran lässt sich ein Paradigmenwechsel in der Zahnmedizin ablesen: Während frühere Generationen gerne auf Digitalisierung verzichten, will meine Generation beides beherrschen. Die Neuanfänger dagegen wollen direkt möglichst viel digital machen: „Kann man das nicht auch einscannen?“, höre ich dann oft.

Aktuell steht das Scannen ja hier und da noch vor Herausforderungen: Blut, Speichel oder sehr tief liegende Präparations-

ränder sind optisch noch schwer zu erfassen – aber die digitale Abformung wird immer besser. Der Markt ist für diese Weiterentwicklung bereit, und daher wird die Tendenz weiter in diese Richtung gehen.

Wie wird sich diese Entwicklung Ihrer Ansicht nach auf Zahnarztpraxen auswirken?

Patienten sind heute schon technisch gut aufgeklärt und naturgemäß immer auf Innovationen aus. Somit kommen sie aktiv mit ihren Wünschen auf den Zahnarzt zu. Zudem wollen Patienten immer stärker einbezogen werden. Für die Visualisierung der Behandlung eignet sich zum Beispiel die Solanna Vision-Leuchte mit integrierter Kamera, um dem Patienten Sachverhalte in seinem eigenen Mund zu zeigen.

Und fast jeder Patient fragt, ob eine Abformung sein muss oder ob man das nicht scannen kann. Patienten erwarten also mittlerweile einen Intraoralscan und auch die Nachfrage nach Chairside-Lösungen ist stark gestiegen. Zahnersatz in nur einer Sitzung zu fertigen wird sogar von vielen Patienten regelrecht gefordert, ohne dass sie sich mit der Qualität auskennen. Ich glaube daher, dass man das in Zukunft brauchen wird.

Ob ein Intraoralscanner genutzt wird oder nicht, kann also aus Patientensicht bereits zum Entscheidungskriterium werden, bei welchem Zahnarzt man sein Implantat

machen lässt. Und es geht noch weiter: Man kann ja auch eine Zahnfarbbestimmung auf Grundlage eines Intraoralscans durchführen... Eins der neuesten Highlights von Planmeca ist es übrigens, eine Implantation ohne Bohrerschablone, vollnavigiert und getrackt per 4K-Kamera in der Behandlungsleuchte, durchzuführen.

Die digitale Entwicklung in der Praxis schreitet also in großen Schritten voran. Die Zahnärzte von morgen sind darauf vorbereitet und Patienten sind den Neuerungen gegenüber offen. Die ohnehin schon sehr hohe technische Ausstattung in Zahnarztpraxen wird also weiter steigen. Dafür sollten auch bestehende Praxen offen sein. Um den Aufwand trotz hoher Produktzahl gering zu halten, braucht man ein in sich geschlossenes System, wo alles miteinander funktioniert, wo keine Daten konvertiert werden müssen, damit man nicht zwischen Herstellern und Bedienphilosophien wechseln muss. Mein Rat lautet also: Es möglichst einfach halten, denn es wird zukünftig nicht weniger!

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Weitere Informationen zu Planmeca über NWD (Vertrieb Deutschland) unter www.nwd.de/planmeca

ANZEIGE

Realisieren Sie jetzt Ihre Traumpraxis!

Buchen Sie jetzt den Startworkshop von Thomas Brylla und lassen Sie sich von einem der verständigsten Entwickler und Umsetzer außergewöhnlicher Praxiskonzepte inspirieren.

EUR 750,-
zzgl. MwSt.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Web.

www.visionpraxis.de

Tel.: +49 7543 933 644

Vision Praxis e.K. | Mühlstraße 10 | 88085 Langenargen

VISIONPRAXIS
WIR LEBEN FÜR IHRE PRAXIS



Direkt zur
Workshop-
buchung

Materialien heute: Nachwachsend, ökologisch und smart

Als Planende des Berliner Architekturbüros Wiewiorra Studio, als Buchautoren und Lehrende an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) beschäftigen sich Anna Tschersch und Carsten Wiewiorra intensiv mit Materialien und erschaffen ganzheitliche Lösungen in der Schnittmenge von Interior, Architektur und Design. Welche Materialien im Interior Design aktuell in welcher Form zum Einsatz kommen – das und mehr schildert das nachfolgende Interview.

Autorin: Marlene Hartinger



Die Berliner Architekten, Buchautoren und Lehrende an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL): Anna Tschersch und Carsten Wiewiorra.

Frau Tschersch, Herr Wiewiorra, wie erzeugt man Spannung bei der Materialwahl für ein besonderes Interior Design?

Tschersch: Das ist von Projekt zu Projekt unterschiedlich und sollte natürlich immer konzeptabhängig entschieden werden. Grundsätzlich gibt es klassische Materialien für den Innenausbau, wie z. B. Holz und Holzwerkstoffe, Fliesen, Teppiche und Stoffe. Meist kristallisieren sich im Entwurfsprozess bestimmte Entwurfsbestimmende Materialien heraus, zu denen andere, vielleicht unauffälligere Materialien kombiniert werden. Hingucker können ausdrucksvolle Materialien, wie beispielsweise gemaserte Natursteine, sein, zu denen dann andere passende

Materialien in Farbnuancen oder Kontrasten gewählt werden. Aber auch für den Innenausbau ungewöhnlichere Materialien, wie bearbeitete Metallbleche, transluzente Leichtbaustoffe oder Profilgläser, die eigentlich aus dem Fassadenbau stammen, können der Ausgangspunkt für ein Materialkonzept sein.

Welcher Trend dominiert aktuell den Materialeinsatz im Innenausbau?

Tschersch: Spannend ist, wenn Material in besonderer Art und Weise eingesetzt wird, jenseits des Standards. Innovativ ist hier der Einsatz von neuen Materialkombinationen oder neuen Bearbeitungsmethoden. So sind die Wandbekleidungen in einem unserer kürzlich fertiggestellten Projekte aus gefrästen MDF-Paneelen gefertigt. Diese Technik verleiht dem ansonsten einfachen Material eine interessante Struktur, fast wie von Textilien. In einem anderen Projekt, dem Deutschen Bauernverband, haben wir auf avantgardistische Möbelformen Retromaterialien wie Korkoberflächen angewendet, die wir mit weiteren Hölzern, wie Buche, kombinierten. Beides sind Materialien, die gerade eher „out“ sind. Genau das macht einen solchen Materialeinsatz aber wieder interessant.

Was machen Materialien, die uns umgeben, mit uns? Oder anders gefragt, warum ist die Wahl der richtigen Materialien so wichtig?

Wiewiorra: Die Materialien, die uns umgeben, nehmen wir mit allen unseren Sinnen, bewusst und unterbewusst, wahr. Das ist neben dem Sehsinn, der den Großteil unserer Informationsreize aufnimmt, eben auch der taktile, akustische, thermische und sogar olfaktorische Sinn. All diese Sinneswahrnehmungen beeinflussen unsere Raumwahrnehmung und damit auch unser Wohlbefinden. Die Materialwahl sollte also immer bewusst zur Unterstützung der Raumatmosphäre getroffen werden. Akus-

tisch können beispielsweise sogenannte „Soundcapes“ durch poröse Absorbermaterialien in Büro- oder öffentlichen Nutzungen gezielt hergestellt und beeinflusst werden. So kann ein angenehmes Hintergrundrauschen im Raum ermöglicht und trotzdem unangenehme Nachhallzeiten reduziert werden. Natürlich spielen auch gesundheitliche Aspekte eine Rolle, wenn es um Emissionen und Gesundheitsverträglichkeit geht.

In welchem Maße spielt das Konzept Nachhaltigkeit auch bei der Materialwahl eine Rolle?

Wiewiorra: Um die Nachfrage eines bewussten Materialeinsatzes kommt man heute nicht mehr herum. Natürlich spielen in der Praxis oft wirtschaftliche Gründe bei der Materialwahl eine Rolle. Es ist dann die Rolle der Architekt*innen, auch zur nachhaltigen Auswahl der Baustoffe zu beraten und über die gesamte Lebenszykluskostenbetrachtung aufzuklären. So sind massive Hölzer natürlich widerstandsfähiger und damit langlebiger als beispielsweise furnierte Spanplatten. An der Hochschule, wo wir lehren, wird sehr großer Wert auf den Einsatz nachwachsender und ökologischer Baustoffe gelegt.

Neben nachhaltigen Materialien scheinen auch Smart Materials immer angesagter – welche Rolle spielen sie im heutigen Interior Design?

Tscherch: Die wichtige Frage bei Smart Materials ist meiner Ansicht nach: Was können Materialien? Ihre antibakteriellen Eigenschaften machen beispielsweise Türklinken aus Edelstahl interessant. Smart Materials müssen nicht unbedingt ihre Farbe wechseln können, sondern eine wichtige, beispielsweise bauphysikalische Eigenschaft mitbringen. Akustik ist ein Riesenthema. Das berücksichtigen wir inzwischen auch im Privaten, weil es einfach eine unheimlich tolle Atmosphäre schafft und wichtig für das Wohlbefinden ist.¹

Und abschließend: Was ist Ihr Lieblingsmaterial?

Tscherch: Im Moment beschäftigen wir uns viel mit Natursteinen, denn viele Steinoberflächen sehen aus wie Kunstwerke und haben tolle Eigenschaften. Es gibt einfach klassische Materialien, die unheimlich vielseitig einsetzbar und dadurch spannend sind.

Wiewiorra: Was uns wichtig ist, ist die Materialechtheit. Wenn etwas wie Holz aussieht, sollte es auch Holz sein. Durch einfache Mittel wie Perforation wird die Akustik verbessert. Und das trägt letztendlich auch zu gesunden und atmosphärischen Räumen bei.

Vielen Dank für das Gespräch.

1. www.baunetz.id.de/menschen/die-material-profis-20096441

ANZEIGE

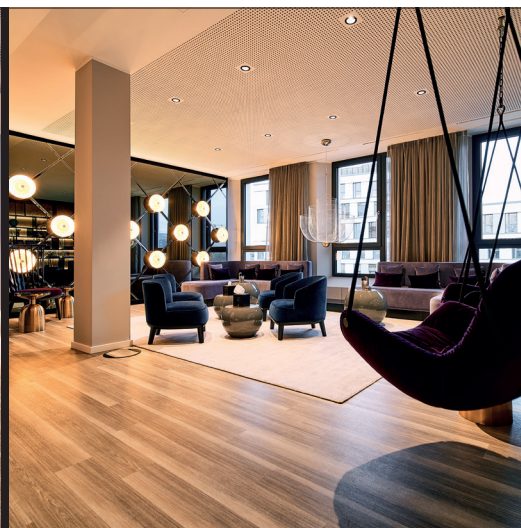
mayer
innenarchitektur
möbelmanufaktur

räume
realisieren lassen.

wir entwerfen raumkonzepte
und produzieren einrichtungen
- individuell für ihr budget.

- | raumsuche
- | praxisplanung
- | praxiseinrichtung
- | projektsteuerung

www.mayer-im.de
mayer gmbh | info@mayer-im.de
amalienstraße 4 | 75056 sulzfeld



|praxen |apotheken |business |wohnen |medizinische zentren

Startworkshop:

Ein Rundum-Scan für jedes Projekt

VISIONPRAXIS ist Experte und Komplettanbieter im Bereich ganzheitlicher Praxisplanung und -gestaltung. Das Unternehmen um Thomas Brylla realisierte bereits zahlreiche individuelle Praxen und Gesundheitseinrichtungen. Im Vorfeld der Zusammenarbeit mit Kunden bietet VISIONPRAXIS anstelle eines Erstgesprächs einen Startworkshop an, zu dem Thomas Brylla im folgenden Interview Auskunft gibt.

Autorin: Antje Isbaner

Herr Brylla, vielleicht zunächst kurz zu VISIONPRAXIS. Seit wann planen Sie Arztpraxen und wo liegen Ihre Schwerpunkte?

Wir planen seit mehr als 25 Jahren Arztpraxen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In dieser Zeit haben wir mehr als 400 Praxen realisiert. Dabei entwickelt man ein geschultes Auge und nimmt schnell wahr, wo die individuellen Besonderheiten eines Arztes und seiner Praxis liegen. Im Laufe der Jahre haben wir ein eingespieltes Team von Profis und Spezialisten aufgebaut, vom Praxis-Innenarchitekt über den Schreiner bis zum Internetspezialisten für die Homepage. Diese Erfahrungen sind Grundlage unseres individuellen Startworkshops.

Wie komme ich als Zahnarzt zum Startworkshop und welche Inhalte erwarten mich dort?

Der Startworkshop kann auf unserer Website direkt mit einem Klick gebucht werden. Wenn der Zahnarzt sich mit dem Gedanken eines Neu- oder Umbaus beschäftigt, wird der Startworkshop ihm auf jeden Fall eine klare Entscheidungssicherheit liefern. Sehr oft gibt es auch ganz neue Perspektiven, auf die er selbst gar nicht gekommen wäre. Wir beginnen mit den Basics, wie z.B. Prüfung einer Bestandspraxis auf Renovierung und/oder Erweiterung bzw. einer neuen infrage kommenden Immobilie, gestalterische wie atmosphärische

Verbesserungen oder der Funktionsoptimierung der bestehenden Praxis bis hin zu Tipps und planerischen Grundlagen für den Mietvertrag. Es sind aber im Wesentlichen neue Perspektiven und Aha-Erlebnisse, in denen die Würze des Startworkshops liegt.

Thomas Brylla, Planer, Visionär und Gründer von VISIONPRAXIS.



Es sind [...] im Wesentlichen **neue Perspektiven und Aha-Erlebnisse**, in denen die Würze des Startworkshops liegt.



ZWP ONLINE

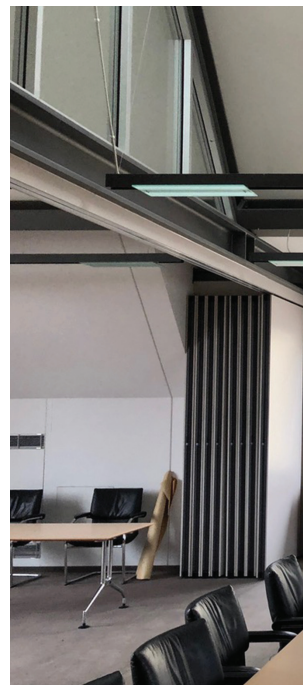
www.zwp-online.info

Stets eine

IDEE

voraus!





Nachher

Die mit VISIONPRAXIS erarbeitete Lösung.

Was unterscheidet den Startworkshop grundlegend vom üblichen Erstgespräch?

Von der ersten Minute an arbeiten wir im Startworkshop an der konkreten Zukunft der Zahnarztpraxis. Er ist vollkommen auf den Vorteil des Zahnarztes ausgerichtet. Er bietet ihm eine direkte Wertschöpfung. In einigen Fällen haben wir Zahnärzten z.B. auch von avisierten neuen Räumen abgeraten, weil es zu große Haken gab, die dem Zahnarzt dann später unnötige Probleme bei der baulichen Realisierung und den Abläufen in der Praxis gebracht hätte. Der Startworkshop kann also auch vor Fehlinvestitionen bewahren. Er ist eine in sich abgeschlossene Analyse, verbunden mit konkreten Empfehlungen, die nicht mit weiteren Leistungen verknüpft sind. Er ist also grundlegender und ganzheitlicher als ein übliches Erstgespräch. Dieses Konzept hat sich für unsere Kunden inzwischen schon hundertfach bewährt und wird gleichzeitig als ausgefeiltes Analysekonzept auch permanent aktualisiert und erweitert.

Wie darf man sich den konkreten Ablauf vorstellen? Was muss der Zahnarzt in den Startworkshop mitbringen?

Gut ist, wenn der Zahnarzt die groben Rahmenbedingungen, wie z.B. Pläne und seine Wünsche, parat hat; eine spezielle Vorbereitung ist jedoch nicht erforderlich. Wir holen ihn dort ab, wo er steht. Es geht dann aber schon ans Eingemachte. Wir begleiten den Zahnarzt durch eine Selbstreflexion. Wofür steht er, wofür seine Praxis? Was ist ihm wichtig? Wie sieht er das Verhältnis zu seinen Patienten? Was sind seine individuellen Möglichkeiten, Bedürfnisse und Ideen? Es ist wichtig, dass wir die Situation vor Ort mit allen Sinnen und Möglichkeiten analysieren. Ein Erfolgsfaktor ist, dass beide Seiten – der Zahnarzt und wir – kreativ, ehrlich, offen und lösungsorientiert herangehen. Wir führen den Zahnarzt durch den Prozess und verknüpfen die Analyse mit unserem Wissen zu Gestaltungsmöglichkeiten und Planungsoptionen. Basierend auf unserem ausgeklügelten Workshop-Konzept analysieren und entwickeln wir gemeinsam Bedarf und Raumkonzept. Im Startworkshop denken wir uns tief in die Situation des Gegenübers hinein und entwickeln Lösungen, die zu ihm persönlich passen. Der Behandler wird viele Jahre in seiner Praxis arbeiten. Wir stellen ausgehend vom intensiven Workshop sicher, dass nicht nur die Abläufe in der Pra-



Vorher

Die Ausgangssituation vor dem Startworkshop.

Wie viele entscheiden sich nach dem Startworkshop für die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen?

Wenn ich mal diejenigen außen vor lasse, die die Praxisplanung nach den Erkenntnissen des Startworkshops zunächst mal aufschieben, liegen wir bei annähernd 100 Prozent.

Wie viel Zeit sollten Teilnehmer für den Startworkshop mitbringen?

Wir wissen um die knappe Zeit bei Ärzten wie Zahnärzten. Entsprechend effizient gestalten wir den Workshop. Da wir zum Zahnarzt kommen, spart er Zeit. Die Dauer hängt natürlich auch vom geplanten Vorhaben, der Situation vor Ort, den Besonderheiten der Praxis und den bereits bestehenden Gestaltungsideen des Zahnarztes ab. Zwei bis drei Stunden intensive gemeinsame Arbeit sind eine gute Richtgröße, die Vor- und Nachbereitung erledigen wir dann separat.

Vielen Dank für das Gespräch!

Weitere Infos zu VISIONPRAXIS unter: www.visionpraxis.de

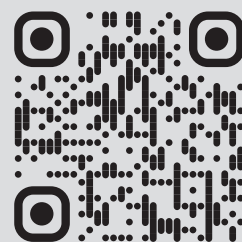
xis funktionieren, sondern auch, dass seine Praxis zu ihm passt, er sich persönlich in seiner Praxis wohlfühlt. Wichtig ist, dass am Ende des Startworkshops ganz konkrete Handlungsempfehlungen gegeben werden. Der Zahnarzt hat was Konkretes in der Hand, mit dem er weitermachen kann.

ANZEIGE

woodstar  schöne Praxismöbel



Direkt zum Konfigurator



moduuli
modulare Praxismöbel



hygienisch
fugenlos
porenfrei
variabel

Tel.: +49 2207 7040299
www.tischlerei-woodstar.de

Smarte Praxisorganisation mit digitalen Helfern

Mandy Kölbl ist Projektmanagerin bei Bayerwaldzahn, einem MVZ mit neun Praxen in vier Landkreisen mitten im Bayerischen Wald. Aufgrund der Größe des MVZ ist eine strukturierte Praxisorganisation sehr wichtig, weswegen Bayerwaldzahn beim Termin- und Patientenmanagement auf die digitalen Services von Doctolib setzt. Im Interview berichtet Mandy Kölbl, wie Bayerwaldzahn Praxisabläufe strukturiert und effizient organisiert und welche Rolle digitale Hilfsmittel dabei spielen, Aufgaben wie die Terminvergabe, den Recall sowie die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Praxen zu vereinfachen.

Autorin: Elisa Könnecke



Mandy Kölbl, Projektmanagerin im MVZ Bayerwaldzahn.

Das MVZ hat neun Standorte und über 60 Mitarbeiter*innen. Wie organisieren Sie eine so große Einrichtung?

Bei mehreren Standorten ist es besonders wichtig, eine einheitliche Struktur zu schaffen, die in all unseren Praxen die Abläufe und Organisation vereinheitlicht. Planungssicherheit ist unabdingbar, um auf Notfälle und unvorhersehbare Ereignisse besser reagieren zu können.

Wir haben feste Teams, die zusammenarbeiten, sich auskennen und dadurch auch sehr gut gegenseitig unterstützen können. Zudem haben wir eine klare Behandlerstruktur aufgesetzt, d. h. es wurde festgelegt, welche Ärztin/welcher Arzt welches Fachgebiet betreut. So können wir bereits bei der Terminvergabe steuern, wer welche Patient*innen behandelt und ihnen am besten helfen kann. Um das alles gut abzubilden, setzen wir bei unserer Organisation auf digitale Services im Bereich des Termin- und Patientenmanagements.

Sie sprachen davon, dass Sie durch klare Strukturen mehr Planungssicherheit haben und auch besser auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren können. Was ist damit gemeint?

Ein gutes Beispiel dafür ist die Koordination von Abwesenheiten, wie z. B. in der Ferienzeit oder bei Krankheitsfällen im Team. Unsere Praxen sind in drei Regionen unterteilt – Nord, Süd und Mitte. Pro Region sind es dann drei Praxen, die sich untereinander absprechen und bei Personalengpässen einander aus helfen können. So kann sichergestellt werden, dass immer eine Zahnärztin/ein Zahnarzt für die Behandlung unserer Patient*innen in der Praxis bereitsteht.

An Feiertagen hat immer eine der Praxen aus der jeweiligen Region geöffnet, sodass Patient*innen im Notfall dort behandelt werden können. Da die Patientenakte vorhanden ist, kann der oder die behandelnde Zahnärztin/Zahnarzt darauf zugreifen und ist mit der Anamnese vertraut. Dies ist ein enormer Vorteil für unsere Patient*innen, da sie keine fremde Zahnarztpraxis aufsuchen müssen.

Wie verläuft die Kommunikation unter den über 60 Mitarbeiter*innen, wenn Sie über verschiedene Standorte verteilt sind?

Wir kommunizieren über verschiedene Kommunikationskanäle, abhängig von der Thematik. Die am häufigsten genutzten Kanäle sind inzwischen die digitalen, sprich per Mail, online oder unser hausinternes Newslettersystem. Natürlich ist das Telefon weiterhin ein wichtiges Kommunikationsmittel und wird es auch bleiben.

Neben der Organisation von neun Standorten, welche Herausforderungen begegnen Ihnen im Praxisalltag und bereiten Ihnen den größten Aufwand?

Wie wahrscheinlich in den meisten Praxen, nehmen die Terminvergabe und -ver-

Ich finde es beachtlich, wie viel administrativen Aufwand und Zeit wir **durch digitale Services einsparen** können. Und nicht nur das, auch die **Entlastung durch** beispielsweise die **Online-Terminvergabe** ist deutlich spürbar.

waltung sowie die Pflege von Patientendaten sehr viel Zeit in Anspruch. Auch die Arbeit im Hintergrund ist sehr zeitintensiv – das reicht von der Analyse unserer Patientenstruktur, dem Auswerten von Statistiken sowie herauszufinden, wo noch weiteres Potenzial liegt, neue Patient*innen zu gewinnen.

Aktuell, inmitten der COVID-19-Pandemie, ist es zusätzlich aufwendig, die Sprechzeiten tagesaktuell anzupassen und zu pflegen, da sich diese aufgrund der Krisensituation häufig verändern.

Wie treten Sie diesen Herausforderungen entgegen?

Wir haben viele Prozesse digitalisiert, was zum einen das Team stark entlastet, aber auch für die Patient*innen vieles einfacher macht. So nutzen wir z. B. das Online-Terminmanagement von Doctolib. Damit können unsere Patient*innen zu jeder Zeit selbstständig Termine für sich und ihre Angehörigen bei uns buchen. Dadurch, dass die Terminbuchungen direkt bei uns im Kalender erscheinen, ist dieser immer auf dem aktuellsten Stand und für alle Mitarbeiter*innen einsehbar. Auch Terminverschiebungen und -stornierungen können von den Patient*innen über das System selbst vorgenommen werden, das reduziert Terminanfragen per Telefon erheblich.

Auch andere Services wie Terminerinnerungen, den Recall und die Patientenkommunikation haben wir digitalisiert, um mehr Zeit für die Patient*innen zu gewinnen und ihnen noch mehr Service bieten zu können.

Wie hat sich Ihr Praxisalltag geändert, seitdem Sie Prozesse digitalisiert haben?

Generell läuft die Kommunikation hinsichtlich der Terminvergabe und -verwaltung mit unseren Patient*innen – natürlich nur mit denen, die das auch wollen – jetzt schneller ab. Wir können über das Terminmanagementsystem kurzfristig Informationen versenden oder Patient*innen darüber informieren, dass sich Termine verzögern. Besonders hilfreich sind auch die automatischen Terminerinnerungen per SMS oder E-Mail, in denen wir auch zusätzlich auf mitzubringende Dokumente verweisen können. Die Erinnerungen schätzen unsere Patient*innen sehr und uns hilft es, Terminausfälle zu reduzieren. Die Summe dieser Vorteile der smarten Services kann sich somit durchaus positiv auf den Praxisumsatz auswirken.

Haben Sie einen Rat an Zahnärzt*innen im Hinblick auf die Digitalisierung in der eigenen Praxis?

Ich finde es beachtlich, wie viel administrativen Aufwand und Zeit wir durch digitale Services einsparen können. Und nicht nur das, auch die Entlastung durch beispielsweise die Online-Terminvergabe ist deutlich spürbar. Zahnärzt*innen soll-

ten deswegen unbedingt digitale Hilfsmittel für ihre Praxis in Betracht ziehen, denn so haben die Mitarbeiter*innen mehr Zeit für andere Aufgaben, wie z. B. Prophylaxe-Leistungen. Denn nach wie vor sollten ja stets die Patient*innen im Vordergrund stehen und nicht der Verwaltungsakt.

Und natürlich hilft ein Webauftritt mit Online-Terminvereinbarung, auch von neuen Patient*innen gefunden zu werden und diese dann zu binden. Unkomplizierte, digitale Kommunikationswege werden heutzutage von allen Patient*innen, nicht nur den jüngeren, als toller Service wahrgenommen – das sollte man nicht unterschätzen.



doctolib GmbH
Infos zum Unternehmen

KONTAKT

doctolib GmbH

Tel.: +49 30 22027163

www.doctolib.info/dental

INFO

Sie wollen mehr über die Vorteile der digitalen Patientenkommunikation erfahren? Dann laden Sie sich den Praxisratgeber zum Thema herunter, der unter doctolib.info/ebook-kommunikation zum kostenlosen Download bereitsteht.

Mehr Informationen, wie digitale Services Entlastung schaffen und die Zufriedenheit Ihrer Patient*innen erhöhen, finden Sie unter:

doctolib.info/dental-zwp



E-Book
Praxisratgeber



Pause gefällig?

Infos zur Wawibox
[ein Angebot der caprimed GmbH]



© Juliane Kappe, Wawibox

Wawibox lädt zur „digitalen Kaffeepause“ mit geballten Informationen ein

Eine ideal funktionierende Warenwirtschaft in der Zahnarztpraxis ist eine der Grundlagen für reibungslose Behandlungsabläufe und anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg.

Häufig fehlt es im hektischen Tagesgeschäft jedoch einfach an Zeit, um über aktuelle Entwicklungen und Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen Bestellwesen und Lagerverwaltung auf dem Laufenden zu bleiben. Deshalb laden die Material-expert*innen von Wawibox zur „digitalen Kaffeepause“ ein: Zahnarztpraxen erfahren in einem 15-minütigen Gespräch, wie sie ihre Materialwirtschaft im Alltag effizienter, günstiger und transparenter bewerkstelligen können. Zudem bekommen sie mit der Wawibox Pro eine moderne Online-Lösung zur Materialverwaltung vorgestellt.

Wawibox Pro:

Die vollumfängliche Lösung für die Materialwirtschaft

Die Wawibox Pro ist eine zeitgemäße digitale Komplettlösung für den Materialeinkauf und die Lagerverwaltung in der Zahnarztpraxis und dem Dentallabor. Sie kann ohne Vorinstallation per einfachem Log-in mit jedem internetfähigen Gerät genutzt werden. Das System sorgt für klare Prozesse und optimierte Bestände. So ist das benötigte Material stets in der richtigen Menge verfügbar, ohne unnötige Lagerkapazität zu verbrauchen und damit wichtiges Kapital zu binden.

Gratis-Beratung mit Gratis-Kaffeepaket

Die digitale Kaffeepause ermöglicht einen unverbindlichen und offenen Austausch über die individuelle Situation in der jeweiligen Praxis. Und egal, ob klassisch in der Küche oder digital über das Internet – zu einer echten Kaffeepause gehört nun einmal Kaffee, und den stellt bei der gemeinsamen digitalen Kaffeepause die Wawibox. Daher erhalten Praxen, die sich zur digitalen Kaffeepause anmelden, von Wawibox ein kostenloses Kaffeepaket¹. Hierin enthalten sind neben einer Packung Kaffee im wiederverwendbaren Brühbeutel, eine Kaffeetasse und eine Packung Kekse.

Anmeldung zur digitalen Kaffeepause mit Wawibox

Interessierte Praxen können sich einfach auf www.content.wawibox.de/kaffeepause zur digitalen Kaffeepause anmelden. Die Expert*innen der Wawibox freuen sich auf jede Teilnahme bei der digitalen Kaffeepause und darauf, den Schlüssel für eine moderne und professionelle Materialverwaltung im persönlichen Gespräch vorstellen zu dürfen.

Wawibox (ein Angebot der caprimed GmbH)

Tel.: +49 6221 52048030
www.wawibox.de

¹ **Hinweis:** Es ist angedacht, dass das Kaffeepaket im Vorfeld des Gesprächstermins eintrifft. Je nach Lieferzeit und gewähltem Gesprächsdatum kann es sein, dass das Paket erst nach der digitalen Kaffeepause erhalten wird.

ZWP DESIGNPREIS 2021

Deutschlands schönste Zahnarztpraxis.

WWW.DESIGNPREIS.ORG

© Michael – stock.adobe.com

ZWP Designpreis 2021: Machen Sie mit im Jubiläumsjahr!

Sie haben eine durchdacht schöne Praxis, in der Sie, Ihre Mitarbeiter und Patienten sich wohlfühlen und gerne zur Arbeit und Behandlung kommen? Dann zeigen Sie es uns und machen Sie mit beim diesjährigen ZWP Designpreis!

Emotion: Design braucht Gefühle! Vom spannenden Farbeinsatz über wirkungsvolle Lichteffekte, detailverliebte Form- und Raumgestaltungen bis hin zu einer eigenwilligen Materialapplikation – alles zusammen ergibt eine ganz persönliche und oftmals faszinierende Designstory, die, vom Praxisinhaber initiiert, Mitarbeiter und Patienten gleichermaßen abholen und ansprechen möchte. Denn fernab von Selbstzweck und Elfenbeinturm verfolgt das Interior Design ein ganz handfestes Ziel: Es will Emotionen auslösen, Wertschätzung vermitteln und Vertrauen und Verbundenheit schaffen. Welche Register dafür gezogen werden, macht die Individualität und Einzigartigkeit einer jeden Praxis aus.

Erzählen Sie uns Ihre Story! Was steckt hinter der Designstory Ihrer Praxis? Was hat Sie inspiriert und mit welchem Ergebnis? Der ZWP Designpreis 2021 möchte es wissen! Die Teilnahme ist ganz einfach: Füllen Sie die Bewerbungsunterlagen auf www.designpreis.org aus und senden uns diese, vorzugsweise per E-Mail an zwp-redaktion@oemus-media.de, bis zum 1. Juli 2021 zu. Die erforderlichen Unterlagen umfassen das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular, einen Praxisgrundriss und professionell angefertigte, aussagekräftige Bilder.

Mitmachen im Jubiläumsjahr! Das Konfetti steht bereit: 2021 feiert der ZWP Designpreis einen runden Geburtstag! Seit 2002 und damit seit zwei Jahrzehnten prämiiert der Preis die „**Schönste Zahnarztpraxis Deutschlands**“ und hat dabei immer wieder aktuelle Gestaltungselemente und Trends hautnah abgebildet. Grund genug für einen gebührenden Rückblick, der in der *ZWP spezial*-Ausgabe zum Designpreis präsentiert werden wird!



WWW.DESIGNPREIS.ORG

OEMUS MEDIA AG
Tel.: +49 341 48474-120
www.designpreis.org

ANZEIGE

dental **EGGERT**

Der einfachste Weg
zur **eigenen Praxis**



Weitere Traumpraxen

dental-EGGERT.de

Kontaktlose und keimfreie Information in der Warte- und Behandlungszone

Autor: Tom Schweitzer

In Zeiten der Coronapandemie muss aus hygienischen Gründen auf die Auslage von Informationen und Flyern im Wartezimmer komplett verzichtet werden. Dabei sind Zahnmediziner*innen immer stärker gefordert, stehen sie doch unter Zugzwang, der patienteneigenen, ungefilterten Google-Diagnose ein eigenes, seriöses Informationsangebot entgegenzustellen. Die Lösung ist ein digitales Praxis-Infotainment – garantiert infektionslos.



Professionelle Patientenaufklärung

Der gesundheitsbewusste Patient von heute fragt nicht nur nach ausführlichen Informationen, alternativen Behandlungsmethoden sowie Präventionsangeboten, er ist zudem durchaus bereit, in die eigene Zahngesundheit und Vorsorge zu investieren und Zusatzleistungen selbst zu bezahlen. Somit ist eine professionelle Patientenkommunikation für eine Zahnarztpraxis heute als elementarer Baustein der fortschreitenden Digitalisierungsprozesse in den Praxisabläufen unerlässlich. Modernes Praxis-Infotainment sowie auch kontaktlose und zeitgemäße Kommunikation bietet TV-Wartezimmer, Europas größtes Gesundheits-TV-Netzwerk. Patienten werden so nicht nur berührungsfrei über die individuell praxisrelevanten Themen, sondern auch zusätzlich über das angebotene Leistungsspektrum der Praxis tagesaktuell professionell aufgeklärt.

Patientengerechte Informationsfilme

Das Freisinger Unternehmen bietet allein im Fachbereich Dentalmedizin über 150 aus insgesamt mehr als 850 medizinisch und juristisch geprüften, vielfach zertifizierten Patientenfilmen

zu Präventions-, Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten. Die individuell ausgewählten patientengerechten Informationsfilme bereiten das Patientengespräch optimal vor, und sie werden nicht nur im Programm von TV-Wartezimmer gezeigt, sondern können auch in den Behandlungsräumen über Tablets oder über die Praxis-Homepage der Zahnarztpraxis kommuniziert werden.

Persönliches Praxisprofil

Patienten bewerten heute neben der fachlichen Kompetenz im Behandlungsergebnis auch die Außendarstellung/Patientenkommunikation einer Praxis. Entsprechend gehören betriebswirtschaftliches und marketingorientiertes Denken und Handeln zum festen Bestandteil des Praxisalltags: Nur so kann man die Marke Praxis nachhaltig positiv reflektieren und den Wiedererkennungswert der eigenen Praxis und ihre Alleinstellungsmerkmale in der Patientenbindung erhöhen.

Praktische Patienten-Infoliste

Ruft eine Mitarbeiterin einen Patienten im Wartezimmer persönlich auf, geht kostbare (Arbeits-)Zeit verloren. Das summiert sich pro Praxistag auf etwa 150 bis 200 Arbeitsminuten, drei volle Arbeitsstunden pro Tag! Mit dem Patienten-Info- oder Aufrufsystem von TV-Wartezimmer, kurz PAS genannt, hat das Team die Möglichkeit, seine Praxisabläufe effizienter direkt von der Rezeption ausgehend und den Screen ansteuernd zu gestalten. Gerade durch die Coronapandemie kommt für sie ein weiterer Grund hinzu, Patienten sehr kurzfristig über eventuelle Änderungen im aktuellen Praxisablauf kontaktlos zu informieren. Sie gewinnen mehr Sicherheit, mehr Distanz und haben weniger direkten Kontakt zwischen Mitarbeiter*innen und Patient*innen.

Perfektes Raumluft-Management

Ob COVID-19, Grippe oder andere Infektionen: Rund 90 Prozent der Virenübertragungen geschehen über den Luftweg, durch sogenannte Aerosole, die sich bis zu drei Stunden in der Raumluft halten. TV-Wartezimmer bietet seinen Kunden optional das weltweit einzige Luftreinigungssystem mit Gefährdungsbeurteilung, made in Germany, welches weitaus mehr kann, als „nur“ die Raumluft von Gerüchen, Sporen, Pilzen, Viren, Bakterien, Staub, Allergenen etc. zu reinigen, und den besonderen Anforderungen einer Arztpraxis wirklich gerecht wird: der Hygiene-Tower für den Empfangsbereich und die Airbox für das Wartezimmer und die Behandlungsräume.

TV-Wartezimmer GmbH & Co. KG

Tel.: +49 8161 4909-0
www.tv-wartezimmer.de

Kompressor, Absaugung und Amalgamabscheidung in einem Schrank

Nicht immer können Zahnarztpraxen aufgrund von Platzmangel notwendige Dentalgeräte wie Saugsysteme und Kompressoren in einem eigenen Raum, dem sogenannten Maschinenraum, zusammenführen. Eine Lösung, die sowohl den funktionalen und hygienischen Anforderungen als auch den hohen ästhetischen Ansprüchen entspricht, sind die META Tower Modelle der METASYS Medizintechnik GmbH. Sie vereinen Kompressoren, Saugsysteme und Amalgamabscheidung* in einem formschönen und geräuschkämmenden Metallgehäuse. Der META Tower ermöglicht eine platzsparende Positionierung auf kleinstem Raum und bietet höchste qualitative Leistungsparameter in all seinen Einzelkomponenten – und erfüllt somit alle Erwartungen an Funktion und Ästhetik.

Die in die Klasse IIa eingestuften META Air Kompressoren mit moderner Membrantrocknungstechnologie versorgen die Dentaleinheiten mit hygienischer Druckluft. Im Bedarfsfall ist eine Nachrüstung mit einem Sterifilter möglich, um sterile Druckluft zu erzeugen.

Während die Kompressoreinheit im oberen Teil des META Towers eingebaut ist, befindet sich im unteren Teil das Saugsystem EXCOM hybrid mit einem konstant hohen Unterdruck von 180mbar. EXCOM hybrid verbindet Nass- und Trockenabsaugungstechnologie in einem einzigen Gerät.

Die zentralen, wartungsfreien Amalgamabscheider ECO II bzw. ECO II Tandem funktionieren auf Sedimentationsbasis und run-



Infos zum Unternehmen



den die METASYS Komplettlösung für die Praxisversorgung ab.* ECO II und ECO II Tandem überzeugen durch ihre einfache Funktion ohne jegliche elektrischen Bauteile.

Die Verbindung des META Towers zu den einzelnen Behandlungseinheiten erfolgt an einem zentralen Anschlusspunkt am Gehäuse. Dies reduziert Planungs- und Installationsaufwand. Hochwertige Dämmschichten gewährleisten einen geräuscharmen Betrieb mit nur 54 dB. Der META Tower ist in unterschiedlichen Ausführungen für unterschiedliche Praxisgrößen erhältlich.

**Nur Modelle A2 und A5.*

METASYS Medizintechnik GmbH

Tel.: +43 512 20542-0 • www.metasys.com

Behandlungseinheiten in vielen Farbvarianten

Ein Trend, der sich besonders in modernen Zahnarztpraxen zeigt, sind die immer stärker individualisierten Räume und Einrichtungen. ULTRADENT hat daher ihre Behandlungseinheiten auch in diesem Punkt auf die Bedürfnisse und Wünsche der Behandler*innen intensiv abgestimmt. Dazu gehört eine riesige Palette an Polsterfarben. Alleine für die Standard-Polsterung stehen 29 Farben zur Verfügung – aus dieser Farbenvielfalt kann ohne Aufpreis frei gewählt werden. Mit der Erfahrung aus über 95 Jahren Entwicklungsarbeit für hochwertige ULTRADENT Behandlungseinheiten stellen die Münchener Dentalspezialisten auch ihre Kompetenz für die farbliche Gestaltung unter Beweis.

ULTRADENT



Auch die praxisgerechten Gesamtkonstruktionen ermöglichen dabei nicht nur individuelle technische Ausstattungen auf höchstem Niveau, sondern auch eine ganz persönliche Farbgestaltung.

Erleben Sie diese Vielfalt im ULTRADENT Showroom in München-Brunnthal und finden Sie Ihre Wunschausstattung und -gestaltung. Sie sind herzlich eingeladen – Anmeldung unter der Telefonnummer: +49 89 420992-71.

ULTRADENT Dental-Medizinische Geräte GmbH & Co. KG

Tel.: +49 89 420992-70
www.ultradent.de



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen

Preisoffensive: Investition in Präzision

Effiziente Behandlungsabläufe, zeitgemäßer Komfort und elegantes Design, gepaart mit einer überragenden Zuverlässigkeit – all das vereint die innovative Behandlungseinheit EURUS des weltweit gefragten Herstellers Takara Belmont. Der hydraulische Mechanismus des Patientenstuhls gewährleistet eine sanfte sowie leise Bewegung, und die verfügbare Knickstuhlvariante vereinfacht Kindern sowie in ihrer Beweglichkeit eingeschränkten Menschen das Ein- und Aussteigen.

Das Bedienfeld der EURUS ist in Form eines Touchpanels gestaltet, das sich durch ein unkompliziertes, intuitives Handling auszeichnet. Für beste Sicht sorgt die LED-OP-Leuchte der neuesten Generation. Durch ihre Individualisierbarkeit mittels unterschiedlicher Kunstlederfarben bietet die EURUS die passende Lösung für jeden Kundenwunsch.

Übrigens: Nutzen Sie die aktuelle Preisoffensive mit attraktiven Konditionen – jetzt beim Depot des Vertrauens nachfragen!

Belmont Takara Company Europe GmbH
Tel.: +49 69 506878-0 • www.belmontdental.de

Gebrauchsfertige Tücher für schnelle und umfassende Oberflächenreinigung und Desinfektion

Eine gezielte Reinigung und Desinfektion von Oberflächen in Zahnarztpraxen zählt zur Standardhygiene und ist ein bedeutender Zeitfaktor. Die alkoholischen MinutenWipes 30 und die alkoholfreien PlastiSept eco Wipes 30 ermöglichen eine streifenfreie Reinigung und Schnelldesinfektion von empfindlichen Oberflächen von Medizinprodukten. Die großzügig vorgetränkten Tücher (14x20cm oder 21x26cm) sind besonders praktisch: einfach die Beutel in der Box platzieren, öffnen, das Tuch in hochwertiger „Cotton touch“-Qualität entnehmen und anwenden. Eine zeitaufwendige Dosierung, Durchtränkung und mögliche Anwendungsfehler beim Ansetzen der Lösung werden so vermieden. Durch die aktuelle Formulierung mit Remanenzeffekt sind die Feuchttücher innerhalb kürzester Zeit bakterizid (inkl. TBC, MRSA), levurozid und viruzid/low level im DVV-Carriertest 2012 gegen behüllte und unbehüllte Adeno- und Noroviren. Die VAH-gelisteten Tränklösungen sind nicht nur schnell wirksam und somit zeitsparend, sondern auch im „4-Felder-Test“ begutachtet, was die praxisnahe Sicherheit nochmals erhöht.



ALPRO MEDICAL GMBH
Tel.: +49 7725 9392-0
www.alpro-medical.de



Infos zum Unternehmen

Modulare Praxismöbel mit fließender Ästhetik

Mit moduuuli hat Woodstar in Kooperation mit Interior-designer Hubert Günther eine innovative Behandlungsmöbel-Serie entwickelt, die maximale Möglichkeiten für die Gestaltung und Variation der Räumlichkeiten schafft. Aus neun variablen Schrankelementen, vier verschiedenen Endformen und einer umfangreichen Farbauswahl lassen sich die auf den Dentalbereich spezialisierten Möbelmodule individuell kombinieren. Die Räumlichkeiten gewinnen mit den „runden Designs“ von moduuuli einen einzigartigen, fließenden Gesamteindruck, der für Wohlfühlatmosphäre sorgt. Speziell der für die Einheiten verwendete Mineralwerkstoff punktet dabei sowohl mit seinen hohen Hygienestandards als auch mit seinen formbaren Eigenschaften. Das Material hält dem dentalen Alltag problemlos stand und verliert auch über Jahre nicht seine exklusive Optik. Mit moduuuli entstehen so Unikate hoher Qualität, die anspruchsvolle Zahnärzte sowie renommierte Designer vollständig überzeugt.



Tischlerei Woodstar

Tel.: +49 2207 7040299
www.tischlerei-woodstar.de

Praxiseinrichtung: Wasserhygiene schließt Hygienelücke

Ob Neubau, Umbau oder Erweiterung einer Zahnarztpraxis, die Wasserhygiene bereits bei der Planung einzubeziehen, kann später viel Geld sparen und für wichtige Rechtssicherheit sorgen. Dabei gilt es, technisch insbesondere bei der Trinkwasserinstallation einiges zu beachten. Und auch beim späteren Betrieb hilft nur ein funktionierendes, ganzheitliches Wasserhygienesystem, um die Wasserwege dauerhaft vor aquatischen Biofilmen und mikrobiellen Kontaminationen zu schützen.

Mathias Maass (rechts im Bild), Gutachter für Trinkwasserinstallationen sowie Installations- und Heizungsbaumeister, verrät dazu wertvolle Tipps: „Neben dem Design muss immer die technische Planung durch Experten einbezogen werden. Gerade die Trinkwasserinstallation ist aus hygienischer Sicht zu planen und deren hygienischer Betrieb zu gewährleisten. Denn das schützt beispielsweise vor Legionellen oder *Pseudomonas aeruginosa*,“ sagt Maass. „Zahnarztpraxen haben da

ganz spezifische Anforderungen, die einen Spezialisten erfordern.“ Unter www.youtube.com/bluesafetydot.com finden Sie das gesamte Interview mit Maass.

BLUE SAFETY bietet hier Hilfestellung und berät bereits bei der Planung einer neuen Praxis hinsichtlich eines hygienischen Ergebnisses. Mit ihrem SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept verhindern sie zudem, dass sich aquatische Biofilme in den neuen Leitungen bilden. So können Sie sich zu jeder Zeit auf hygienisch einwandfreies Wasser verlassen. Die Kombination aus innovativer Technologie und Full Service entlastet den Praxisalltag. Mehr verraten Ihnen die Wasserexperten jederzeit kostenfrei und unverbindlich unter 00800 88552288 oder per WhatsApp unter +49 171 9910018 sowie unter www.bluesafety.com/Loesung

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

BLUE SAFETY GmbH

Tel.: 00800 88552288
www.bluesafety.com



Jan Papenbrock, Gründer und Geschäftsführer von BLUE SAFETY, und Matthias Maass, unter anderem Gutachter für Trinkwasserinstallationen bei BLUE SAFETY.



Infos zum Unternehmen

Röntgenbilder: Einfache Datenkonvertierung bei Gerätewechsel

Kennen Sie diese Fragen auch?: „Das Röntgengerät von orangedental/Vatech finde ich zwar super, aber was mache ich mit meinen alten Bilddaten? Soll ich zwei Softwares parallel laufen lassen oder die Bilddaten manuell übertragen? Das ist mir viel zu aufwendig, selbst wenn mir das Gerät viel mehr zusagt.“ Und: „Ich habe zwei Softwares parallel laufen, gibt es nicht eine Verwaltungssoftware für alle meine Bilddateien?“ Diese Fragestellungen lassen sich mit byzzConvert ab sofort lösen. Denn orangedental/Vatech kann die „alten“ Bilddaten (Kamerabilder, 2D/3D-Daten) von Sidexis, Romexis, CliniView oder Revea in die bekannte byzz^{next} konvertieren – weitere Möglichkeiten bzw. Hersteller werden in Kürze noch folgen. Damit stehen Anwendern die bisherigen Patientenbilder ihrer alten Software auch in der byzz^{next} sofort zur Verfügung und sie haben keine Nachteile beim Wechsel zu einer anderen Software. Weitere Informationen erhalten Interessierte über ihr Dentaldepot oder direkt unter Tel.: +49 7351 47499-0 und per E-Mail: info@orangedental.de. orangedental/Vatech-Produkte stehen für Innovation und Zuverlässigkeit auf höchstem Qualitätsniveau. Die orangedental 7-Tage-Hotline sowie das zwölfköpfige Technikteam gewährleisten einen außergewöhnlichen Service.



orangedental GmbH & Co. KG

Tel.: +49 7351 47499-0 • www.orangedental.de

Infos zum Unternehmen

Impressum

Verlagsanschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
www.oemus.com

Redaktion

Antje Isbaner (V.i.S.d.P.)
Tel.: +49 341 48474-120
a.isbaner@oemus-media.de

Marlene Hartinger
Tel.: +49 341 48474-133
m.hartinger@oemus-media.de

Anzeigenleitung

Stefan Thieme
Tel.: +49 341 48474-224
s.thieme@oemus-media.de

Grafik/Satz

Josephine Ritter
Tel.: +49 341 48474-144
j.ritter@oemus-media.de

Art Direction

Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Herstellungsleitung

Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen

Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers): Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.



INTERNATIONAL BLOOD CONCENTRATE DAY

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.bc-day.info

Blutkonzentrate im Praxisalltag

Am 17. September 2021 findet unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati in Frankfurt am Main zum zweiten Mal der International Blood Concentrate Day statt. Gegenstand des Symposiums ist der wissenschaftlich fundierte Einsatz von Blutkonzentraten in der Regenerativen und Allgemeinen Zahnheilkunde. Blutkonzentrate werden aus dem patienteneigenen peripheren Blut hergestellt. Dieses bioaktive autologe System optimiert durch die Unterstützung der patienteneigenen Regeneration z.B. den Erfolg dentaler Implantate. Noch bedeutender ist der Einsatz von Eigenblutkonzentrat in der Parodontologie, wenn es z.B. darum geht, die Erhaltung des Zahnes regenerativ zu unterstützen. Im Rahmen des Symposiums werden die unterschiedlichen Facetten des Einsatzes von Eigenblutkonzentraten in der modernen Zahnmedizin und damit der Trend zur Biologisierung des Knochen- und Weichgewebes dargestellt und mit den Teilnehmern diskutiert. Kongressbegleitende Workshops am Freitagvormittag runden das Programm ab.

Hinweis: Die Veranstaltung wird entsprechend der geltenden Hygiene-richtlinien durchgeführt!



© Dlgilife – stock.adobe.com

Fax an **+49 341 48474-290**

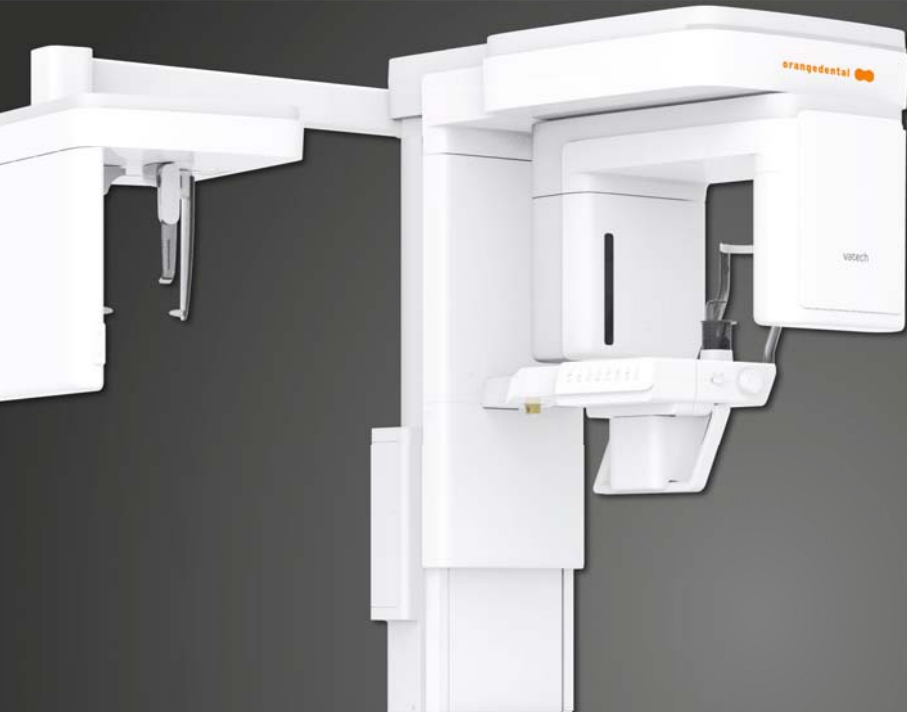
Bitte senden Sie mir das Programm zum INTERNATIONAL BLOOD CONCENTRATE DAY zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

Das DVT der Superlative



Green X™ Endo & Speed Master

- Endo Master **NEU**
Höchste Auflösung 49µm; 3,5 lp/mm, FOV4x4.
- Speed Master **NEU**
Ceph 1,9 Sek.! DVT 2,9 Sek.!, OPG 3,9 Sek.!
- Multi-FOV: 4x4, 5x5, 8x5, 8x8, 12x9, 16x9.
- Green
Low Dose + High Resolution Mode.
- Free FOV Insight PAN 2.0 **NEU**
Multilayer mit 41 Schichten.
- Ez3D-i 5.2
3D Software mit speziellen Endo-Funktionen.

Jetzt NEU: byzzConvert - Datenübernahme Ihrer vorhandenen Röntgen- und Kameraaufnahmen in das byzz^{next}-Bildarchiv möglich.*

byzzSuite **MADE IN GERMANY** by orangedental
Für Praxis & Labor

Endo gut - alles gut



3D-Endo Funktion:
49µm Weltspitze!



byzzCAD

- Freiform-CAD-Software für medizinische und medizintechnische Anwendungen
- STL, OBJ, PLY, Import und Export
- Design für chirurgische Schablonen; speziell Bohrschablonen



byzzEz3D-i

- 3D-Diagnose-Software für medizinische und dentale Chirurgie- und Implantatplanung
- Spezielle endodontische- und kieferorthopädische Fragestellungen sowie Diagnose und Planung für den MKG- und HNO-Bereich

